

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Insertate
(1/4 Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amstliches.

Berlin, 26. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht: Dem Fürstlich waldeckischen Hofmarschall Freiherrn von Padberg den
Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Fürstlich waldeckischen Major und
Bataillons-Kommandeur von Diringshofen den Rothen Adler-Orden drit-
ter Klasse, dem Großherzoglich oldenburgischen Hauptmann der Artillerie
Beder, dem Herzoglich Nassauischen Hauptmann im Jäger-Bataillon Vogler
und den katholischen Pfarrern Lohmann zu Scherfede im Kreise Warburg und
Luis zu Gernete in demselben Kreise den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
so wie dem Gefreiten Poschmann vom 4. ostpreussischen Grenadier-Regiment
Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Sattlermeister August
Jacob hier selbst das Prädikat eines Königlich Hof-Sattlermeisters zu ver-
leihen; endlich dem Premier-Lieutenant a. D. Freiherrn Franz von Dar-
wigt, Lichte auf Boisdorf im Kreise Düren, die Erlaubnis zur Anle-
gung des von St. Heligstein dem Papste ihm verliehenen Ritterkreuzes des St.
Gregorius-Ordens und der Kriegs-Deutsmünze für 1860 zu ertheilen.
Am Gymnasium zu Wittenburg ist die Anstellung des Schulamts-Kandi-
daten Adolph Müller als Adjunkt genehmigt worden.
Die Berufung des Gymnasial-Lehrers Dr. Temme zu Arnberg an das
Gymnasium zu Rheine als erster Oberlehrer ist genehmigt worden.
Dem Lehrer Dr. Regler am Gymnasium zu Oppeln ist das Prädikat
eines Oberlehrers beigelegt worden.
Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin und
höchster Kinder, der Prinz Friedrich Wilhelm und die Prinzessin
Charlotte, sind nach London abgereist.
Abgereist: Der General-Major und Direktor der Ober-Militär-Exa-
minations-Kommission, von Holleben, nach Warschau.

Nr. 151 des St. Anz. enthält das Gesetz, betr. die Feststellung des
Staats-Haushalts-Stats für das Jahr 1861; vom 22. Juni 1861.

Telegramme der Posener Zeitung.

Von der polnischen Grenze, Dienstag 25. Juni.
Eine Verordnung des Grafen Wielopolski befehlt den War-
schauer Studenten, Geistliche, so wie Zivil- und Militärper-
sonen, die einen höheren Rang einnehmen, zu grüßen; sie sind
verpflichtet, Monturen zu tragen, sollen sich aber keines
Stoßes bedienen. Die Polizei ist ermächtigt, darauf zu wa-
chen, daß diese Anordnung befolgt werde, und soll der dawir-
der Handelnde außer der ihn treffenden Strafe auch noch aus
der Schule verwiesen werden.

(Eingeg. 26. Juni 8 Uhr Vormittags.)

London, Mittwoch 26. Juni Morgens. In der eben be-
endeten Sitzung des Unterhauses theilte Lord John Russell mit, er
habe so eben die Nachricht empfangen, daß der Sultan am 25. d.
Morgens in Konstantinopel gestorben sei.

(Eingeg. 26. Juni 9 Uhr 20 Min. Vorm.)

Paris, Mittwoch 26. Juni. Der heutige „Moniteur“ bringt
die Nachricht, daß gestern Morgens der Sultan gestorben sei (s.
oben). Sein Bruder Abdul-Aziz-Effendi, der legitime Thronerbe,
ist unmittelbar nachher als Beherrscher des ottomanischen Reichs
anerkannt worden. (Der verstorbene Abdul-Medschid war am 23.
April 1823 geboren, der 31. Souverän vom Stamme Dsmans,
und succedirte seinem Vater am 2. Juli 1839. Abdul-Aziz ist geb.
am 9. Febr. 1830. D. Red.)

(Eingeg. 26. Juni 11 Uhr 5 Min. Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 25. Juni. [Vom Hofe; Ta-
gesnachrichte n.] Heute Morgen kam der König, in Begleitung
des Geheimrathes Maire, vom Schlosse Babelsberg nach Berlin
und ließ sich bald nach seiner Ankunft von dem Geh. Regierungs-
rath v. Winter den Polizeivortrag halten. Darauf empfing der
König zum Vortrage den Geheimrath v. u. z. Mühlen, welcher
gegenwärtig den Direktor im Hausministerium v. Obfelder bis
zu dessen Rückkehr aus dem Bade Kissingen vertritt. Um 11 Uhr
nahm der König, im Beisein des Prinzen August von Württem-
berg, des Generalfeldmarschalls v. Wrangel und des Stadtkom-
mandanten v. Alvensleben, die Meldung derjenigen Offiziere
entgegen, welche jüngst höhere Chargen erhalten haben. Nachmit-
tags halb 3 Uhr erschien der Staatsminister v. Auerswald zum
Vortrage im Palais. Unter seinem Vorsitz hatte zuvor eine Mi-
nisterkonferenz stattgefunden, zu welcher die Kabinettsmitglieder
nahezu 5 Stunden, im Hotel des Staatsministeriums versammelt
gewesen waren. Die Tafel fand um 3 Uhr statt und zählte einige
20 Gedecke. Unter den Gästen befand sich der Prinz August von
Württemberg, der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, der Erb-
prinz Friedrich zu Augustenburg, der Minister v. Auerswald, die
Generaladjutanten v. Alvensleben und v. Manteuffel, der Land-
staatsminister v. Goerke u. A. Nach Aufhebung der Tafel besuchte
der König mit seinen Gästen die Rennbahn auf etwa anderthalb
Stunden und begab sich alsdann wieder nach Schlosse Babelsberg
zurück. Bei dem heutigen Schlüßrennen waren viele höhere Mi-
litärs, die Minister, Mitglieder des diplomatischen Korps u. s. w.
anwesend. Mehrere dieser Herren wurden vom Könige in eine
Unterhaltung gezogen, namentlich der französische Gesandte Prince
de la Tour d'Auvergne, welcher sich in einigen Tagen zum Kaiser
nach Fontainebleau begibt und darauf einen längeren Aufenthalt
in Wichi nehmen wird. Die Nachricht, daß der Gesandte auf sei-
nen hiesigen Posten nicht zurückkehren werde, ist zur Zeit völlig
grundlos. — Die Königin Auguste hat nach hier eingegangenen
Nachrichten heute Abend Weimar verlassen und ist mit ihrem Ge-

folge, dem sich auch die Hofdame Gräfin v. Brandenburg ange-
schlossen hatte, direkt nach Baden-Baden abgereist, woselbst
sie mit der großherzoglichen Familie mehrere Wochen verwei-
len wird. Soweit bis jetzt bestimmt, trifft die hohe Frau
erst im August wieder auf Schlosse Babelsberg ein. —
Der Prinz Karl, welcher heute früh nach der Schweiz abreisen wollte,
hat die Abreise deshalb bis zum Abend verschoben, um Nachmittags
noch eine Deputation zu empfangen, welche aus den Generalen
v. Hahn, v. Puttkammer und anderen Artillerieoffizieren bestand.
Dieselbe beglückwünschte den Prinzen zur Feier seines 50jährigen
Dienstjubiläums im Auftrage sämtlicher Artillerieoffiziere und
überbrachte ihm deren Geschenk, ein schön gearbeitetes gezogenes
Geschütz. Der Prinz nahm dasselbe huldvoll entgegen und rühmte
die treffliche Ausführung des Geschüzes. Wie ich höre, soll dasselbe
zu Glienide seinen Platz erhalten. Prinz Karl begibt sich zunächst
nach dem Kanton Schwyz, wird dort die Spitze Staffels des Rigi
besteigen und dann sich auf einige Wochen nach dem Kurorte Baden-
Baden begeben. In der ersten Hälfte des August gedenkt der Prinz
Karl nach Glienide zurückzukehren. Seine Gemahlin, die auch eine
Baderreise antritt, wird zunächst dem großherzoglichen Hofe zu Wei-
mar einen Besuch machen. — Mit dem Prinzen Friedrich Karl geht
es täglich besser, und auch bei seinen Töchtern nehmen die Mägen
einen guten Verlauf. — Der Flügeladjutant Prinz zu Hohenlohe-
Ingelfingen hat einen mehrwöchentlichen Urlaub zur Reise durch
Deutschland erhalten. — Der russische Militärbevollmächtigte,
General Graf Adlerberg, ist heute Mittag nach München abgereist;
seine Rückkehr ist noch unbestimmt. — Der Gesandtschaftsprediger
v. d. Holz geht am Donnerstag nach Rom ab. — Die Nachricht,
daß der Professor Biedermann zu Weimar die Chefredaktion der
„Allgemeinen Preussischen Zeitung“ übernehmen werde, bestätigt
sich nicht. Mit der Leitung dieser Zeitung ist jetzt eine andere Per-
sönlichkeit betraut worden. — Die Hotels unserer Stadt sind gegen-
wärtig stark besucht. Die meisten Gäste rasten hier nur kurze Zeit,
da sie in die Bäder eilen, und zu diesen gehören vornehmlich Russen
und Polen. Den Besuch der übrigen Personen haben die Wirtinnen
veranlaßt.

[Zur Flottenangelegenheit] schreibt die „Wochen-
schrift des Nationalvereins“: „Deutschland kann in der Nordsee
sowohl wie in der Ostsee zur Zeit keine andere Flotte haben, als die
preussische, und Verstärkung der preussischen Flotte ist das einzige
Mittel, welches uns zu Gebote steht, um uns kriegsfähig zur See
zu machen. Das klagliche Kontingentswesen auch zur See einzufü-
hren, ist dagegen ein Gedanke, der nur auf Schimpf und Schande
hinauslaufen könnte, wenn es möglich wäre, ihn zur Ausführung
zu bringen, was glücklicherweise, wenigstens in Bezug auf die Hanse-
städte, nicht der Fall ist. Also Entweder — Oder; entweder man
versteht sich dazu, die preussische Flotte als die deutsche anzuerken-
nen, und als solche für dieselbe zu steuern und zu arbeiten, oder
man verzichtet auf die Flottengedanken, die alsdann doch nur wirre
und leere Träume sind.“

[Blitzschlag.] Aus Erkelenz wird über das Gewitter
vom 20. Juni gemeldet: „Diesen Nachmittag, etwas nach 3 Uhr,
entlud sich über Erkelenz ein schweres Gewitter, von Nordwest kom-
mend, mit stürmischem Wind, Schloffen und wolkenbruchartigem
Regen. Schreiber dieses befand sich eben im Wartesaale des Sta-
tionsgebäudes, als mit einem Male ein Blitzschlag fast das ganze
Dach mit Balken und Zinkbedeckung zertrümmerte und über 30
Schritt weit fortgleitete. Der Blitzstrahl fuhr in die Telegra-
phenleitung herab, setzte die Schellen in Bewegung und zerriß eine
weite Strecke lang die Telegraphendrähte. Die Bahn war mit
herabgefallenen Ziegelsteinen des Kamins ganz bedeckt. Glücklicher
Weise zündete der Blitz nicht, und die im Wartesaal befindlichen
Personen kamen mit dem Schrecken ohne Unglück davon.“

Gleiwitz, 24. Juni. [Unwetter.] Der gestrige Abend
war für Gleiwitz und die Umgegend ein schrecklicher. Obgleich vor-
gestern (Sonntag) bis in die späte Nacht starke Gewitter waren,
so erhoben sich doch auch gestern in Folge der ungeheuren Hitze, da
das Thermometer noch um 5 Uhr Nachmittags im Schatten 25
Grad zeigte, nach 8 Uhr im Südwesten wieder Gewitter, welche
sich immer weiter ausbreiteten und von einem solchen Sturm, Regen
und Schloffenwetter begleitet waren, daß dadurch an Gebäuden, in
Gärten und auf Feldern großer Schaden angerichtet worden ist.
Ganze Gebäude sind abgedeckt, die Pfarrkirche zum Theil, sehr viele
Bäume, z. B. am Gymnasium und der schönen Allee des Hütten-
damms, sind umgeworfen, das Getreide und die Kartoffeln liegen
darnieder. (Ähnliches wird auch aus anderen Orten Schlesiens u.
gemeldet.)

Kösel, 24. Juni. [Feuer.] Am Abend des 22. d. gegen
8 Uhr verdunkelte sich der Himmel und ein Gewitter von seltener
Heftigkeit begann, bei mäßig fallendem Regen, sich zu entladen.
Nach 9 1/2 Uhr schlug der Blitz in unseren Rathsturm ein, und schon
nach wenigen Minuten sah man aus dessen Spitze beständig Funken
sprühen. Vergeblich waren die Anstrengungen wackerer Bürger,
das Feuer in seinem Ursprünge zu unterdrücken, zu schwach die für
dergleichen Fälle nicht vorbereiteten Rettungsmaassregeln. Mit
Heftigkeit griff der Brand um sich und schon um 12 Uhr Nachts
stürzte unter furchtbarem Getöse die im vollen Brande befindliche
obere Hälfte des Thurmes zusammen. Glücklicherweise haben wir
keine Verluste von Menschenleben zu beklagen. Die wackere Hal-
tung des größten Theiles der Bürgerschaft, die außerordentliche
Bravour Einzelner und die wahrhaft aufopfernde Anstrengung
unseres stellvertretenden Bürgermeisters ist Ursache, daß wir nicht
auch den Verlust des Rathshauses und der umher liegenden Gebäude
erfahren. Die zahlreiche Garnison hat das Verdienst, die bedrohte

Hauptwache geschützt zu haben und war auch an vielen anderen ge-
fährlichen Stellen hilfreich zur Hand. (Schl. 3.)

Oesterreich. Wien, 24. Juni. [Tagesnachrichten.]
Das Herrenhaus nahm am Sonnabend mit Akklamation einen
Antrag des Kardinals Rauscher an, welcher dahin ging, in dem
Protokoll die Gefühle auszudrücken, von welchen das Haus durch
die betrübende Kunde bewegt worden, daß die Kaiserin durch ihren
Gesundheitszustand genöthigt werde, wieder von St. Majestät zu
scheiden. Vorher war auf Antrag des Fürsten Windischgrätz Er-
kundigung eingezogen worden, ob Ihre Majestäten geneigt sein
würden, eine Deputation des Hauses zu empfangen; der Präsident
hatte jedoch darauf durch den Obersthofmeister Fürsten Rechtenstein
die Antwort erhalten, daß der Kaiser von dem Abschiede zu sehr
ergriffen und die Kaiserin leider aus Gesundheitsrücksichten nicht
in der Lage sei, eine Deputation empfangen zu können, daß übrige-
sens Beide den tiefgefühlten Dank dem hohen Hause für die Ge-
fühle ausdrücken lassen, die es bei dem schmerzlichen Ereignisse an
den Tag gelegt. Eine ähnliche Manifestation fand auch im Abge-
ordnetenhaus statt und wurde ebenso beantwortet. — Der Kaiser
hat angeordnet, daß der im Pensionsstande befindliche Vizeadmi-
ral Hans Birch Freiherr v. Dablerup in die aktive Dienstleistung
bei der Kriegsmarine wieder übernommen wird. — Am 20. d. starb
in Baden Feldmarschall-Lieutenant Ferdinand Baron Augustin, ein
Sohn des um das östreichische Artilleriewesen verdienten Feldzeug-
meisters und Gatte der unter dem Pseudonymen „Marie von
Thurnberg“ bekannten Schriftstellerin. Der Verstorbene hat in
der schönen Literatur mehrere Werke unter dem Namen „Friedrich
Arar“, unter seinem wahren Namen aber die Werke „Marokko,
Tunis u. seine Bewohner“, die „Reise ins Pinzgau“ u. dgl.
erschienen lassen. — Der Kronprinz Rudolph und die Prinzessin
Sisela werden den Sommer über in Reichenau verbleiben. — Die
Stadtpräsidenten in Esseg hat ihrem Deputirten beim kroatischen
Landtage im telegraphischen Wege die Weisung ertheilt, daß er die
Union mit Ungarn unterstütze, und wenn dieses sein Bestreben er-
folglos sein sollte, sofort den Ugrar Landtag verlassen möge.
Ähnliche Weisungen ertheilten ihren Deputirten die Komitate Be-
roczke, Pozsega, Syrmien, Warasdin und die Städte: Fiume und
Pozsega.

[Die Agitationen gegen das Protestanten-
gesetz.] Die offiziöse „Donauzeitung“ veröffentlicht an unschein-
barer Stelle die nachstehende Note: „Die Antwort des Herrn
Staatsministers auf die Interpellation über die sogenannte „Tiroler
Frage“ wird von der (kerikalen) „Gegenwart“ in einer Weise
besprochen, die nach Form und Inhalt gleich maßlos bezeichnet
werden muß. Wir achten jede ethische Ueberzeugung, und sind
weit entfernt, der freien Meinungsäußerung entgegenzutreten; aber
Männer aller Parteistandpunkte werden mit uns einverstanden sein,
wenn wir es für unstatthaft halten, daß der Widerstand gegen ein
Reichsgesetz unverblümt nicht bloß als erlaubt, sondern als loblich,
ja selbst durch religiöse Rücksichten gerechtfertigt und geboten be-
zeichnet werde. Die Staatsgewalt hat sich genöthigt gesehen, in
Tirol gegen gesetzwidrige Agitationen gelegliche Schritte einzuleiten;
wir würden es bedauern, wenn diese Agitationen sich weiter ver-
breiten und die Regierung in die Nothwendigkeit versetzen sollten,
auch außerhalb Tirols wider ungelegliche, den religiösen Frieden,
und die Achtung vor der staatlichen Autorität gefährdende Mani-
festationen einzuschreiten.“ Nach dieser Erklärung (der sich eine
zweite desselben Blattes anreicht, in welcher ausdrücklich darauf ver-
wiesen wird, daß die Regierung das Patent vom 8. April als Ge-
setz anerkannt habe dessen Aenderung also auch nur in verfassungs-
mäßigem Wege und nicht, wie die „Tir. Schützeng.“ gehofft hatte,
durch den Kaiser allein geschehen werde) sollte man glauben, daß
die Regierung den ultramontanen Wählereien gegenüber nicht ge-
sonnen ist, die Hände in den Schoß zu legen.

[Frankreich und Italien.] Ist es denn so unmög-
lich, fragt die „Std. Post“, daß Napoleon diesmal von Victor
Emanuel zwar keine Zession, wohl aber seinen Beistand zu einer
Vergrößerung Frankreichs auf Kosten Deutschlands begehrt? Selbst-
verständlich ist das mehr als wahrscheinlich; allein zu diesem Be-
hufe braucht der Kaiser sich nicht immer neue und neue Handhaben
für die unbedingte Herrschaft des französischen Einflusses auf der
apenninischen Halbinsel zu suchen. Der Kampf am Rhein, mit
einer italienischen Diversion am Mincio und an den Tiroler Pässen,
wäre ja natürlich auch ein Kampf um Venetien, und den mit fran-
zösischer Hilfe zu beginnen, dazu ist Victor Emanuel zu jeder
Stunde so bereit, daß es keines Zwanges, keiner Pression, sondern
vielmehr der ernstesten Mahnungen von Seiten des Kaisers bedarf,
um eine für beide Theile gefährliche Ueberstürzung zu verhindern.
Nicht deshalb also, weil das Kaiserliche Kabinet für die Anerkennung
des Königreichs Italien Bedingungen formulirt hätte, deren Er-
füllung es sicher stellen will, wird es die erstere dermaßen verlan-
gert haben, daß sie beinahe zu einer reinen Formalität herabsinkt,
sondern weil überhaupt niemals etwas Anderes in seiner Politik
gelegen hat, als die französische Omnipotenz in Italien dem öst-
reichischen Uebergewichte zu substituieren. Das Prestige des Impe-
rialismus beruht eben darauf, daß er bei den legitimen Mächten
der Reihe nach eine Achillesferse zu entdecken bemüht ist, durch de-
ren Verührung es ihm gelingen soll, die auswärtige Aktion jeder
einzelnen zu lähmen und einer Koalition Aller vorzubeugen. Mit-
teltst des Nationalitätenprinzips ist das bei Rußland und Oesterreich,
zum Theil auch bei Preußen geglückt, und was England anbetrifft,
so scheint man dießseits des Kanals für vorkommende Fälle gleich-
falls auf Irland zu spekulieren. Offenbar hat demnach der Kaiser
nicht auf der apenninischen Halbinsel eine sechste Großmacht ins

Leben gerufen, um ihr freies Spiel und festen Boden zu gönnen. Das Königreich Italien, das dem Empire auch insofern zur Stütze dienen soll, als es gleich diesem auf dem suffrage universel beruht, darf und soll nicht bloß der Bundesgenosse, es muß der Trabant Frankreichs sein. Das Nationalitätsprinzip wirkt auch dort, nur in umgekehrter Weise: die italienische Nation wird gerade so weit gestärkt, daß sie kein lästiger Schlingel für Frankreich ist, aber doch nie daran denken kann, sich den Armen ihres Protektors zu entwenden. Nicht um von dem neuen Königreiche dieses oder jenes bestimmt abgegrenzte Opfer zu erpressen, richtet daher Napoleon seine Politik demselben gegenüber so ein, daß die junge Monarchie an den Imperialismus mit immer engeren Banden geknüpft wird, sondern damit Victor Emanuel sich stündlich gegenwärtig hält, wie er dem Schutzherrn an der Seine für jetzt und immerdar zu jedem Dienste auf den ersten Wink zu Gebote stehen muß! Die Anerkennung ist ein Schachzug, vermöge dessen nach beiden Seiten hin die Verübung Italiens zur Unmöglichkeit gestempelt werden soll. Als Drohung gegen das Ausland ist sie bitterer Ernst, indem sie allen etwaigen Experimenten, die apenninische Halbinsel im Wege der Restauration zu pazifizieren, ein drohendes „Quos ego!“ zuruft. In Bezug auf Victor Emanuel sinkt sie zur Komödie herab, da die mit dem Alte verbundenen, nicht einmal den Züricher Vertrag aufgebenden Vorbehalte, sowie das Verbleiben Goyons in Rom die Konsolidierung des neuen Königreiches ebenso nachdrücklich verhindern wie die Herstellung der alten Zustände. Frankreich hat einen „ranken Mann“ mehr geschaffen und sich demselben als ausschließlich privilegierten Arzt oktroyiert, das ist das Ganze!

Pesth, 21. Juni. [Das Strafverfahren gegen die Stadtbehörde.] Der „Std. Post“ wird von hier geschrieben: Gleichzeitig mit dem Allerhöchsten Armeebefehl, welcher der schwer beleidigten Armee eine eklatante Genugthuung verspricht (siehe Nr. 144), ist ein königlicher Erlaß an die Statthalterei in Wien und den Landesoberbehörden herabgelangt, welcher die Entsendung eines königlichen Kommissars anbefiehlt, der die Repräsentanten der Stadt Pesth aufzulösen und gegen die Urheber und Theilnehmer jenes verlegenden Schriftstückes den Prozeß einzuleiten hat. Die unberechenbare Tragweite und die möglicher Weise unangenehmen Folgen dieser Maßnahme, ferner der Umstand, daß durch die Suspendierung der gesamten städtischen Jurisdiktion sich die Gemeinde ohne eine Behörde befinden würde, veranlaßten die Statthalterei, voreerst in Wien eine Repräsentation zu machen, damit man sich mit der Einleitung einer Untersuchung begnügen und von der Auslösung der gesamten Jurisdiktionsbehörde absehen möge. Die Antwort erfolgte in diesem Sinne und wird nunmehr der Statthalterei Rath Havaß als königlicher Kommissar die bezügliche Untersuchung vornehmen. Die Umstände machen diese Maßnahme zu einer der bedenklichsten. Havaß ist hiesiger Hausbesitzer, war hier Stadtrichter und fungierte bereits 1849 ganz in derselben Eigenschaft nach dem Einrücken des Fürsten Windischgrätz, indem er die Stadtbehörde, an deren Spitze eben der jetzige Oberbürgermeister Rottenbiller stand, auflöste. Bürgermeister Rottenbiller hat sich übrigens krankheitshalber von allen Funktionen zurückgezogen. Wahrscheinlich wird nun der königliche Kommissar morgen in der Generalversammlung der Stadtrepräsentanz erscheinen und seine Mission in Vollzug zu setzen beginnen.

Bayern. Würzburg, 22. Juni. [Die Konferenzen der Militärbefehlsmächte.] von Bayern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Großherzogthum Hessen, Kurhessen und Nassau, die am 22. v. M. hier eröffnet wurden, sind nunmehr zu Ende gediehen, und die Bevollmächtigten werden morgen unsere Stadt wieder verlassen.

Hannover, 24. Juni. [Verhaftung; Falschmünzer.] Vor einigen Tagen wurde hier ein Handlungskommissar aus Glogau aufgegriffen, der neun falsche Pässe und verschiedene Pachtstempel bei sich führte. — In dem Städtchen Soltan wurde in diesen Tagen ein Falschmünzer entdeckt, der sein einträgliches Geschäft schon in großem Umfange betrieben haben muß, wie die Hausdurchsuchung ergibt. Außer 1240 ausgeprägten und 1100 vorläufig gedruckten Einhalberstücken soll man noch folgende in Stahl gravirte Prägungen vorgefunden haben: eine Zweihalberpräge der preussischen Münze mit der Jahreszahl 1845, vier Einhalberprägungen der preussischen Münze mit den Jahreszahlen 1785, 1802, 1814 und 1816; eine königl. hannoversche Einhalberpräge mit der Jahreszahl 1853 u. a. m. (N. P. 3.)

[Die Bewegung im Lande.] Freudentheil, Adickes und viele andere durch ihre öffentliche Wirksamkeit bekannte Männer, 50 in Allem, haben durch ein Ausschreiben ihre bremischen Landsleute auf den 29. d. zu einer Provinzialversammlung berufen, um über die Beschlüsse vom 8. April zu berathen und zu beschließen. Die Bewegung ist also noch lange nicht am Ende, trotzdem die Verwaltungsmänner zu strafen anfangen, Kalenberg mit einem, Linden mit 5, Hohenstein gar mit 20 Thln. oder 14 Tagen Gefängniß bei Wasser und Brot. Man muß doch fragen, was für die Verbrecher übrig bleibt, wenn die Niederlegung einer öffentlich, unter polizeilicher Aufsicht und ohne deren Einsprache votirten, in allen Blättern des Landes abgedruckte Adresse in einer Dorfchenke bei Wasser und Brot gebüßt werden soll! Mit solchen Erkenntnissen wird die Verwaltung den Glauben nicht stärken, daß es richtig war, ihr einen Theil der polizeilichen Strafspeise zurückzugeben. Bekannt ist, mit wie genauer Noth Hr. v. Borries das betreffende Gesetz seiner Majorität in der zweiten Kammer abrang. Ein paar ängstliche Seelen wurden der Adresse vom 8. April treulos, und wie viel Aufhebens wurde in den sogenannten loyalen Blättern von diesem Abfall gemacht. Dagegen bringt die gestrige Nummer der „S. f. N.“, von 37 Grundbesitzern und Gewerbetreibenden offen mit ihren Namen unterzeichnet, eine Erklärung folgenden Inhalts: „Wir endesunterschiedene Einwohner der Gestorfer Gemeinde, Amis Kalenberg, erklären hiermit öffentlich, daß wir den Inhalt der Loyalitätsadresse, die uns zur Unterschrift vorgelegt worden ist, nicht gefannt haben, und nach ruhiger Ueberlegung mit dem Inhalte nicht einverstanden sind, widerrufen daher unsere Unterschrift und erklären uns hiermit für die Adresse vom 8. April dieses Jahres.“ (Pr. 3.)

Baden. Karlsruhe, 23. Juni. [Gesetzentwurf über das Einkommen der evangelischen Geistlichen.] Der Generalsynode wurde ein Gesetzentwurf, die Eintheilung der evangelisch-protestantischen Pfarren nach Einkommensklassen be-

treffend, zur Berathung zugestellt. Danach haben die evangelisch-protestantischen Geistlichen auf den Genuß des Einkommens einer zur Bewerbung ausgeschriebenen Pfarrstelle nur nach Maßgabe ihres Dienstalters Anspruch. Sie sind verpflichtet, bis zur Erreichung des betreffenden Dienstalters den über ihre Ansprüche hinausgehenden Theil des Einkommens der Pfarrstelle an die Zentralpfarrkasse abzugeben. Die Pfarrstellen zerfallen nach 5 Klassen: bis 800 Fl., von 801 Fl. bis 1050 Fl., von 1051 Fl. bis 1300 Fl., von 1301 Fl. bis 1800 Fl., über 1800 Fl. Zum Genuß des ganzen Einkommens berechtigt: Bei der 1. Klasse jedes Dienstalters, bei den anderen ein Dienstalter von 10, resp. 18, 24, 30 Jahren. Das Dienstalter wird von der Zeit der Aufnahme unter die Pfarrkandidaten gerechnet.

Frankfurt a. M., 24. Juni. [Kriegsgerichtliche Untersuchung.] Die „E. Z.“ meldet: Der Vorfall der Verwundung des amerikanischen Konsulatssekretärs Gläser durch zwei preussische Offiziere ist Se. Maj. dem Könige berichtet worden; auf seinen Befehl ist gegen die Offiziere die kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Hessen. Kassel, 23. Juni. [Vertragte Bestätigung.] Man wird sich erinnern, daß zu Ende vorigen Jahres die Erneuerung des hiesigen großen Bürgerausschusses stattfand. Die Wahlen sind erst in diesen Tagen für „geheimlich“ erklärt worden, jedoch mit Ausnahme von Dreien, nämlich der Herren Henkel, Dettler und Scheel. Bei diesen ist die Erklärung aus dem Grund einer Hassenpflugischen Verordnung von 1855 in Folge Ministerialbeschlusses wegen hervorgetretener „feindseliger Parteinahme gegen die Staatsregierung“ versagt worden. Beim Dr. Dettler war dies schon früher ausgesprochen worden; die Wähler lehrten sich aber so wenig daran, daß alle Abtheilungen mit großer Einheiligkeit ihn abernals wählten und er somit sechsmal wieder gewählt wurde. Hr. Henkel ist aus dem Jahre 1850, Hr. Scheel als Drucker der „Hessischen Morgenzeitung“ bekannt. (H. N.)

Sächs. Herzogth. Koburg, 24. Juni. [Die Militärkonvention mit Preußen.] Am 20. d. ist der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha hier eröffnet worden. Die Hauptfrage war die Vorlage der projektirten Militärkonvention mit Preußen, aus welcher die „Leipz. Ztg.“ Nachstehendes mittheilt:

Preußen übernimmt die vollständige Erhaltung des herzoglich sachsen-koburg-gothaischen Bundeskontingents im Frieden, so wie im Kriege, nach Maßgabe der Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung gegen eine von Koburg-Gotha zu leistende Aversionallumme. Bezüglich der Bundesinspektion und der Verwendung des herzoglichen Kontingents im Kriege als Bestandtheil der Reserve-Infanteriedivision bewendet es lediglich bei den Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung. Alle in der königlichen Armee gültigen regimentarischen Vorschriften, Disziplinär- und Strafbestimmungen, die Gehalts-, Verpflegungs-, Lazareth- und anderen administrativen Regulative, die Verordnungen über Anstellung, Verlorenung und Pensionierung der Unteroffiziere und Gemeinen treten bis zum 1. Juli 1861 für das herzogliche Kontingent in Geltung. Die Ergänzung des Kontingents erfolgt in Gemäßheit der in den Herzogthümern über die Dienstverpflichtung bestehenden Gesetzgebung mit der Modifikation, daß in Erfüllung der diesfälligen Vorschriften der Bundeskriegsverfassung die Gesamtdienstzeit durch Verlängerung des Reserveverhältnisses um 6 Monate von 6 auf 6½ Jahre und die Präsenzzeit der Reserve von 1½ auf 2 Jahre erhöht wird. Die in Preußen für den einjährigen freiwilligen Dienst gültigen Bestimmungen werden in den Herzogthümern eingeführt. Herzogliche Unterthanen, denen hiernach die Verpflichtung zum einjährigen freiwilligen Dienst zusteht, können dieser Dienstpflicht mit jedesmaliger Genehmigung der herzoglichen Regierung auch in der königlichen Armee und vice versa genügen. Die Ergänzung des Unteroffizierskorps erfolgt aus dem Kontingent. Herzoglichen Unterthanen, welche auf Beförderung zu dienen beabsichtigen, ist die Erfüllung der diesfälligen vorgeschriebenen Bedingungen vorausgesetzt, der Eintritt in die preussische Armee und der Besuch der königlichen Militärbildungsanstalten gestattet. Die gegenwärtig dem Kontingent angehörigen aktiven felddienstfähigen Offiziere mit Einschluß des aktiven Flügeladjutanten Sr. Hoheit des Herzogs, die Portepächthäufige, Aelte und Zahlmeister leisten Sr. Majestät dem Könige von Preußen den Fahneneid und werden unter Anrechnung ihrer Dienstzeit im herzoglichen Kontingent in die preussische Armee, ein Jeder in seiner Charge und nach dem Datum seines Patenten, eingereiht und treten hiernach in den preussischen Staatsverband über. Preußen befehligt im Einverständnis mit Sr. Hoheit dem Herzoge die Stellen der Offiziere aller Grade des Kontingents und der Flügeladjutanten, der Portepächthäufige, Aelte und Zahlmeister. Die dem Kontingent bereits angehörigen resp. zu demselben zu kommandirenden Offiziere u. a. tragen die Uniform und die Dienstabzeichen des Kontingents und werden mittelst Handschlages verpflichtet, „für die Dauer ihres Kommandos Sr. Hoheit dem Herzoge treu und redlich zu dienen, Höchstbrenn Rügen und Bestes zu befördern, Schaden und Nachtheil aber abzuwenden.“ Sr. Hoheit der Herzog steht zu dem Kontingent in dem Verhältniß eines kommandirenden Generals. Es steht ihm das Recht zu, sowohl das Kontingent in seiner Gesamtheit, als einzelne Abtheilungen desselben zu polizeilichen Zwecken zu verwenden. Das Einschreiten der Militärbehörden behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung ist durch die vorgängige Requisition der kompetenten Zivilbehörde bedingt; es haben jedoch die Militärbehörden den diesfalls folgende der bestehenden Vorschriften an sie ergehenden Requisitionen unweigerlich Folge zu leisten. Die beiden dermaligen Garnisonen des Kontingents in Koburg und Gotha werden auch in Zukunft unverändert beibehalten. Auch ein zeitweiliger Wechsel derselben, sowie die Verlegung des Kontingents oder eines Theiles desselben außerhalb der Herzogthümer und der etwaige Erlaß derselben durch eine preussische Garnison kann nur mit Genehmigung Sr. Hoheit des Herzogs geschehen. Auf das Militärkirchenwesen und die Audituren werden die Bestimmungen der Konvention keine Anwendung. Die oben erwähnte Aversionallumme beträgt nach getroffenem Uebereinkommen a) für die Erhaltung des Kontingents im Frieden jährlich 80,000 Thlr., b) für jede von der Bundesversammlung angeordnete Mobilmachung 9000 Thlr. (als einmalige Summe), c) für die Erhaltung des Kontingents in mobilem Zustande außer der unter a) genannten Summe noch jährlich 148,000 Thlr. Da die Realisirung des Wunsches, die Konvention mit dem 1. Juli d. J. in Vollzug setzen zu können, wegen der erforderlichen Vorarbeiten an die preussischen Kammern und wegen der sonst nöthigen Vorbereitungen sich als unmöglich erwies, und es doch in hohem Grade wünschenswerth war, das wenigstens theilweise zu erreichen, was durch die Hauptkonvention, deren Ausführung bis zum nächsten Jahre verschoben werden mußte, erreicht werden soll, so ist noch eine besondere Uebereinkunft über den Eintritt der diesfälligen Offiziere in die königlich preussische Armee zum Abschluß gebracht worden. Da diese letztere schon am 1. Juli d. J. in Kraft treten soll, so sieht die Regierung in Beziehung zunächst auf diese Nebenkonvention einer Erklärung des gemeinschaftlichen Landtags entgegen. Nach ihr gewährt Preußen dem Offizierskorps des herzoglich sachsen-koburg-gothaischen Kontingents die Freiheit zum Uebertritt in die königliche Armee und übernimmt die Verpflichtung, für das herzogliche Kontingent den etatsmäßigen Bedarf an Offizieren nach den Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung im Frieden und im Kriege zu stellen und zu ergänzen. Koburg-Gotha zahlt dafür a) im Frieden 18,312 Thlr. jährlich, b) im Falle der Mobilmachung die einmalige Summe von 1843 Thlrn. Mobilmachungsgehalt und c) bei eingetretener Mobilmachung 3992 Thlr. jährlich über die sub a) stipulirte Summe.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Juni. [Tagesnotizen.] Der Verein zur Verbreitung sozialer Kenntnisse wird sich dieses Jahr Mitte August in Dublin versammeln. Zum Vorsitzenden ist Lord Brougham auserkoren. Neben ihm fungiren als Präsidenten: Night Hon. Joseph Napier in der Abtheilung für Jurisprudenz; Sir John

Shaw Lefevre für Erziehung und der Attorney General für Straf- und Besserungsanstalten; Lord Talbot de Malahide für Gesundheitszustände; Mr. Michel Chevalier für internationalen Verkehr und Völkerrecht. — In Marplebone in London fand am Mittwoch ein Meeting (mit Geldsammlung) zu Gunsten Anderson's, des Negerflüchtlings, dessen Auslieferung die amerikanische Regierung verlangt hatte und der sich jetzt in London befindet, statt. Anderson selbst war zugegen und dankte der Versammlung für die ihm geschenkte Theilnahme. Die Hälfte des Ertrages soll zum Bau einer Kirche und Schule in Hamilton, West-Kanada, verwendet werden. — Wir erwähnten gestern den Federkampf zwischen Mr. H. Dixon, Herausgeber des „Athenium“, und Mr. Ch. Pennell, Verfasser eines Bandes komischer Gedichte. Die Sache machte Aufsehen, man war auf Reiztheorien und Polizeieinmischung gefaßt und bedauerte von vorne herein den eventuellen Skandal. Jetzt stellt sich heraus, daß die ganze Geschichte ein Spaß war, daß Pennell keinen Drohbrief geschrieben, folglich Dixon keinen beantwortet hat. Wer sich den „hoax“ erlaubt hat, ist voreerst nicht bekannt; wird er entdeckt und von dem Betreffenden wegen „libel“ verklagt, so kann es eine ziemlich harte Strafe für ihn ablegen.

London, 25. Juni. [Telegr.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Präsident des Handelsbüreaus, Gibson, auf eine desfallsige Interpellation Patingtons, die französische Regierung stelle jetzt eine Untersuchung in Bezug auf das englische Salz an; er glaube, daß daraus eine Herabsetzung des Einfuhrzolles auf englisches Salz hervorgehen werde. — Sir Bethell wird das Amt des vorgestern verstorbenen Lordkanzlers Campbell übernehmen.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. [Ne touchez pas au Pape.] Ich beile mich, Ihnen die ausführliche Analyse einer Broschüre zu senden, welche heute Abend der Öffentlichkeit übergeben wird, und welche, wenn mich meine Nachrichten nicht täuschen, zwar nicht ganz offiziell, aber doch nach den Ideen des Kaisers von einem zur offiziellen Presse gehörigen Publizisten verfaßt ist. Die Flugschrift führt den Titel: „Ne touchez pas au Pape“; der Verfasser ist Amédée von Cesena. Seine Aufgabe bestand natürlich darin, nachzuweisen, wie die Konstituierung des Königreiches Italien, nachdem es von Frankreich anerkannt, möglich sei, ohne daß Rom die Hauptstadt werde, und wie andererseits die Existenz des Papstes in Rom möglich sei, ohne weitere weltliche Macht. Es ist begreiflich, daß daher die vorliegende Flugschrift gewissermaßen da anknüpft, wo die im Dezember 1859 erschienene Broschüre Lagueronniere's über die römische Frage aufhört, nämlich mit der Erklärung, daß dem Papste Rom verbleibt, welche Stadt durch eine besondere Munizipalverfassung dafür entschädigt wird, daß sie außerhalb Italiens bleibt. Die Broschüre zerfällt in drei Abschnitte; der erste hebt den bedeutungsvollen Moment hervor, in welchem Italien sich augenblicklich befindet. Es heißt da:

„Es giebt im Leben der Völker wie im Leben der Individuen eine feierliche Stunde, welche über das Schicksal entscheidet. Wehe den Völkern, wie den Individuen, welche sich in diesem letzten Augenblick über den Weg täuschen. Italien befindet sich in diesem Augenblick: kaum wieder in das Leben zurückgerufen auf den Schlachtfeldern von Magenta und Solferino, im vollen Glanze der Hoffnungen, steht es in jenem kritischen Moment, in welchem die ganze Zukunft einer Nation von ihrer ersten politischen Handlung abhängt. Das Schwert Frankreichs hat ihm den Horizont der Freiheit eröffnet. Italien kommt es zu, durch Weisheit und Mäßigung, Energie und Hingebung das Werk des Sieges zu vollenden.“ Der Verfasser hebt, hieran anknüpfend, die Bedeutung des Grafen Cavour für Italien hervor. „Als er lebte, war ein Mann vorhanden, welcher durch die Höhe seines Geistes, das Uebergewicht seines Namens die Parteilichen im Innern und die Feinde außen beherzte; dieselbe Stimme, welche die Freiheit zur Ueberlegung bewog, machte die Demagogie schwanke. Wer wird nach seinem Tode die Ungebildeten zurückhalten, die Nation einschüchtern, die Revolutionäre bändigen? Ich luche und finde nicht. Italien muß selbst sein Schicksal machen und zwischen dem Wahnsinn und der Vernunft, zwischen dem Mazzinismus und dem Papstthum wählen.“ Denn der Mazzinismus schmeichelt sich, die ewige Stadt in eine republikanische Metropole zu verwandeln, sobald sie nichts weiter als eine königliche Stadt ist, und hat deshalb die falsche Idee verbreitet, das Königreich Italien könne keine andere Hauptstadt haben. „Rom mit seinen alten Erinnerungen an das Konsulat, die Diktatur, die Cäsarenzeit gefällt dem Mazzinismus als Centrum seiner unheiligen Propaganda, und um sie der Universalrepublik desto leichter zu geben, willigt es ein, sie einem Könige zu borgen; aber um sie einem Könige zu borgen, muß er sie dem Papstthum stehlen, und um sie dem Papstthum zu stehlen, muß das Papstthum getödtet werden.“ Diese Möglichkeit, den Knoten zu lösen, wird natürlich zurückgewiesen. Ein verbrecherischer Triumph dieser Art würde von Gott bestraft werden, denn niemals wagen gottlose Hände ungestraft die Ara zu berühren.

Der zweite Abschnitt giebt einen kurzen Ueberblick über die Veränderung im Charakter der italienischen Frage. Zu Anfang des Krieges im Jahre 1849 war die Unabhängigkeit des Landes, die Freiheit der Nation das Ziel; Niemand sprach von einem Königreich, welches die ganze Halbinsel umfaßt, mit Rom als Hauptstadt. „Als der Erbe Napoleon I., um eine neue Seite der gegenseitigen Verträge von 1815 zu zerreißen, über die Alpen eilte und den dem Willen Österreichs unterworfenen Ländern Hilfe brachte, wollte er sie von der verhassten Fremdherrschaft befreien und nicht auf Kosten französischer Blutes und Geldes 25 Millionen Unterthanen dem Könige von Piemont geben. Als das Haupt des Hauses Savoyen Napoleon III. um die Hilfe seines Vaters bat, als er den Bestand einer französischen Armee ersuchte, sprach er von der Befreiung der Halbinsel nicht von ihrer Eroberung. Die Völker Italiens indessen, fortgerissen von dem unwiderstehlichen Drang des Patriotismus, welcher in der Einheit der Halbinsel allein ein Pfand für seine Unabhängigkeit sieht, sind selbst der Herrschaft Victor Emanuels entgegengegangen und haben sich frei diesem Könige, aus ihrem Blut und ihrer Nationalität entsprossen, gegeben. Heute ist das Königreich Italien vollendet, von Palermo bis Turin. Es ist vollendet, denn die Wünsche der Bevölkerung haben die Konvention von Villafranca und den Vertrag von Zürich zerrissen und Frankreich selbst, welches die beiden durch die allgemeine Abstimmung vernichteten diplomatischen Aktenstücke unterzeichnet, hat dies Königreich anerkannt, welches eine Schöpfung unserer Zeit, etwas Neues in der Geschichte der Halbinsel ist.“ Der Verfasser führt nun den Beweis, daß es weder in den alten Zeiten, noch in den neuen ein eigentliches Königreich Italien gegeben hat. „Unter der Herrschaft der Cäsaren war Italien von der Karte der Nationen gestrichen, denn es war wie Gallien und Spanien, wie die Hälfte der Welt in dem ungeheuren Kaiserreich untergegangen, dessen Hauptstadt Rom war.“ Auch das Mittelalter kannte nur verschiedene Staaten in Italien; weder den Gothen, noch Lombarden und Franken gelang es, eine einheitliche Monarchie herzustellen, und Rom gehörte niemals diesen Königreichen an, während späterhin Spanier, Franzosen und Deutsche sich um den Besitz der Halbinsel stritten, um sie in einzelne Staatengruppen zu theilen, welche von fremdländischen Fürsten beherrscht wurden. Jetzt bildet Italien ein Königreich unter dem Scepter eines der Nation entsprossenen Monarchen, jetzt ist das Königreich stark genug durch die Zahl seiner Bewohner und die Tapferkeit seiner Armee, um durch sich selbst zu leben. Der Verfasser zählt die verschiedenen Ländertheile, welche das Ganze bilden, auf und legt bezüglich Venetiens hinzu: „Wenn es (das Königreich Italien) Venetien noch nicht absorbirt hat, die Zeit wird es ihm unfehlbar geben; denn es wird auf diese Provinz eine so unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben, daß Österreich früher oder später sich bewogen fühlen wird, gegen eine Verabreichung seines Gebietes im Beiden der Donau zu tauschen. Aber diese glänzenden Thatfachen der Gegenwart, diese strahlenden Blicke in die Zukunft genügen nicht dem wachsenden Ehrgeiz des Königs von

der österreichischen Regierung verlangt. Graf Bethlen steht auf dem besten Fuße mit Kossuth, und es ist ihm nicht eingefallen, um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Oesterreich anzuhalten. — General Turr reist morgen nach Aix les Bains in Savoyen, um daselbst eine Kur von einigen Wochen zu gebrauchen. — Die vom „Pungolo“ veröffentlichten Depeschen über die römische Frage sind sämtlich erdichtet. — In Genua sind zwanzig polnische Flüchtlinge, zum Theil Studenten, eingetroffen, die bei den letzten Ereignissen in Warschau kompromittirt sind. Das Municipium hat sie, da sie beinahe keine Mittel haben, in einem für durchpassirende Offiziere bestimmten Lokale einquartirt. Sie gehen nach Frankreich. — Der Kardinal Erzbischof von Messina, Mons. Villadicani dei Principi di Mola, ist am 14. d. Mts. im 81. Lebensjahre gestorben.

Turin, 22. Juni. [Zustände in Umbrien; aus Neapel; Personalien.] Die Sendung einer größeren Anzahl von Truppen nach der Provinz Umbrien hat dort die beste Wirkung hervorgebracht, und besonders auf das von dem Klerus im nationalen Sinne bearbeitete Landvolk einen großen Eindruck gemacht. Die jungen, welche sich sehr zahlreich der Militärverpflichtung entzogen hatten, und eine Zeit lang in den Apenninen umherirrten, stellen sich jetzt haufenweise ein, und werden sofort in starken Trupps in die betreffenden Regimentsdepots abgeführt. Auch die öffentliche Sicherheit ist in weit besserem Zustande als vor einigen Monaten. — Eine für die Touristen interessante Nachricht, wird es sein, daß die Municipalbehörde von Neapel entschlossen ist, ohne Opfer zu scheuen, für Reinlichkeit und äußere Polizei zu sorgen, damit Neapel in dieser Hinsicht den anderen zivilisirten großen Städten nicht nachstehe. Dies wird vielleicht der Lokalfarbe etwas schaden, jedoch in allen anderen Rücksichten eine große Wohlthat sein. — Der General Dabormida, der unter dem Ministerium Rattazzi Minister des Ausheren ward, erlitt einen Schlaganfall, der sein Leben in Gefahr setzt. Dabormida war Kriegsminister unter Pinelli im Jahre 1848, und außerordentlicher sardinischer Gesandter in Moskau bei Gelegenheit der Krönung des jetzigen russischen Kaisers. — Mamiani reist morgen nach Athen ab, um dort die Stelle eines italienischen Gesandten zu übernehmen. (N. 3.)

Rom, 18. Juni. [Verhaftungen und Bestrafungen; Emigranten nach Paris; Aufregung des Klerus etc.] Man muß es eingestehen, die päpstliche Regierung hält bis zu den letzten Augenblicken ihres Bestehens auf die möglichste Autonomie. Sie hat alle Theilnehmer an der letzten feindlichen Demonstration im Theater Aliberti, so vieler sie habhaft werden konnte, nachträglich verhaften lassen; eingesperrt oder ihrer Stellen entsetzt sind auch die Beamten, welche die Adresse an Napoleon und Victor Emanuel wegen der Okkupation Roms mit unterzeichneten. Auch Tänzerinnen des genannten Theaters erhielten dreitägigen Arrest, weil sie die Demonstrationen mit „revolutionären“ Gesen begleiteten. — Es läuft das Gerücht um, die Jesuiten und ihre Partei haben 40 Emigranten in Pilsgerleibung nach Frankreich geschickt; der Zweck sei ein Attentat auf Napoleon. Weil jene Partei gar viele zu den ihrigen zählt, denen das Herz im Kopfe pulst, und weil eben diese das Aeußerste versuchen werden, bevor hier die Existenz der Hierarchie fernerhin unmöglich wird, so glaube ich die Anlage ungeachtet ihrer Allgemeinheit nicht verschweigen zu dürfen. Seit gestern aber ist der Klerus in einer völlig tumultuarien Aufregung, da sich die Nachricht verbreitete, Napoleon habe das neue Königreich Italien einfach ohne Bedingung und Klausel anerkannt. Infolge dieser Nachricht sind von verschiedenen hiesigen Handlungshäusern bedeutende in Neapel engagierte Kommissionsgeschäfte sofort stillt, da man die betreffenden Artikel, welche, wie das verarbeitete Eisen, nach römischem Tarif einen sehr hohen Eingangszoll zahlen müßten, sehr bald ganz zollfrei von dorther zu erhalten hofft. (B. 3.)

— [General Goyon], der in Rom vor einigen Tagen einen Sturz vom Pferde that, ist immer noch nicht hergestellt. Sein Zustand, obgleich ein schmerzhafter, flößt jedoch keine Besorgnisse ein.

Spanien.

Madrid, 20. Juni. [Eingangsermäßigung für Baumwolle; vom Hofe; Dementi; Finanzielles.] Die „Gazeta“ meldet eine bedeutende Eingangsermäßigung für Baumwolle vom 15. September bis zum 15. Januar. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier reisen heute ab. Der Hof wird sich bis Mitte August in Santander aufhalten, von wo er sich alsdann nach der königlichen Residenz von Ildesonso begiebt. — Die „Epoca“ dementirt das Gerücht, daß Spanien in Gemeinschaft mit Oesterreich gegen die Politik des Tuilerienkabinetts in Venedig Italiens protestirt habe. — Der Finanzminister hat Befehl erteilt, daß alle größeren Summen, welche die Regierung sowohl in baar wie in Napoleonsd'or besitzt, an die Münze abgeliefert werden, um daselbst in spanische Münze umgeschmolzen zu werden, und zwar in der Weise, daß das spanische Geld in Zukunft den fremden Spekulant keinen Vortheil mehr bieten und deshalb auch nicht wie seither beständig nach dem Ausland abfließen soll.

Amerika.

Newyork, 7. Juni. [Der Kongreß; die Kriegsoperationen.] Am 4. Juli tritt nun der außerordentliche Kongreß in Washington zusammen, vor dem Lincoln und sein Premier Seward, Rechenschaft abzulegen haben über Alles, was gegen die Sezession gethan und nicht gethan worden ist. — Der Union, das auch jetzt der Sonderbundspräsident Davis mit seinem Adjutanten, Senator Wigfall, in Richmond angekommen ist, um die Führung der südlichen Truppen selbst zu übernehmen, giebt den Nachrichten eine Bestätigung, wonach die Operationen auf beiden Seiten nunmehr fräftig beginnen werden. In der Bundeshauptstadt und im Umlande ist bekanntlich die Zahl der Sezessionisten sehr groß; sie werden nur vom Druck der anwesenden Unionstruppen dabeibehalten. Demnächst wird das östliche Virginien einzunehmen und zu besetzen sein, wenn nicht Jefferson Davis anderwärts zu thun giebt, indem er Kairo (Zusammenfluß des Mississippi und Ohio) angreift, was nach neuesten Depeschen wahrscheinlich ist, da eine Masse sonderbündlicher Truppen nach diesem wichtigen Punkte (Beherrschung der Ohio-Einie, Deckung der Blöße des Mississippi und Niederhaltung von Tennessee) vorgerückt und, wie es heißt, schon in der Nähe sind. Obgleich der Norden wegen seiner Uebermacht an physischen Kräften und vornehmlich an Geld sich seiner Erfolge sicher glaubt und an der schnellen Niederwerfung des Aufstandes nicht zweifeln mag, so giebt es doch Verhältnisse, welche der ruhigen Betrachtung nicht unbedenklich erscheinen.

Newyork, 8. Juni. [Neueste Nachrichten.] Die Truppen des Sonderbundes rücken, wie es heißt, gegen Kairo vor. — Die in Alexandrien gefangen genommenen Truppen der Sezessionisten sind in Freiheit gesetzt worden. — Die Offiziere der Fregatte „Susquehanna“ haben bei ihrer Ankunft in Boston ihre Dimission eingereicht. — Kriegsprämien für amerikanische Schiffe sind von

den Versicherungsgeellschaften auf 6 Proz. erhöht worden. — Das Hauptgespräch in politischen Kreisen bildet die Haltung Englands. Man glaubt, den Kapershippen des Südens werde es möglich gemacht werden, ihre Prisen in englischen Häfen zu verkaufen, (?) und dies erregt hier eine sehr bittere Stimmung gegen England. — Der „Evening Post“ zufolge steht die Regierung des Sonderbundes im Begriffe einen Agenten nach Brasilien zu schicken, um daselbst die Anknüpfung einer Allianz zu versuchen. — In Kairo werden noch immer Unionstruppen konzentriert. Aus Virginien meldet man, daß die Sezessionsmänner den „Merrimac“, den „German-Town“ und „Dolphin“ emporgeholt haben, und daß diese Schiffe bald flott sein würden. Im „Merrimac“ wurden 6 Tons Pulver gerettet. — Ueber 100 Sklaven sind im Laufe der Woche über den Potomac nach Maryland geflohen. — Nach Berichten aus Lancaster liegt Buchanan auf seinem Landgute bei dieser Stadt an der Wasserjucht erkrankt. — Die „Canadian News“ erzählen: „In Folge des amerikanischen Krieges flüchten viele Familien herüber nach Kanada. Die französischen Kanadier, die sich im Manufakturstaate von Neuengland niedergelassen hatten, kommen hauptsächlich zu Tausenden herüber; eingeborene Amerikaner strömen nach Kingston, Toronto, Hamilton und London (im westlichen Kanada), nehmen die leerstehenden Häuser in Besitz, und richten mit ihrer gewohnten Energie neue Fabriken oder sonstige Geschäfte ein. Um von diesen Gästen so viele als möglich festzuhalten, erlassen ihnen mehrere Stadtgemeinden jegliche Erwerbssteuer, und die Regierung ihrerseits bewilligt Land allen Jenen die ein Haus bauen, oder binnen 5 Jahren mindestens 50 Acker urbar zu machen sich verpflichten wollen.“

Stand der Saaten.

Königsberg, 23. Juni. Mit Ausnahme von einigen kurzen Gewitterschauern, welche nur strichweise unsere Provinz berührt, ist das Wetter heiß und trocken geblieben. Sommergetreide und zum Theil auch der Weizen leiden ernstlich, und wenn nicht bald Regen kommt, kann ein erheblicher Ausfall nicht ausbleiben. Die Heu- und Kleerente hat jetzt allgemein begonnen und die Landleute sind mit dem Ertrage sehr zufrieden.

Stralsund, 23. Juni. Seit Eintritt der warmen Witterung, begleitet von durchdringenden Regenschauern, haben die Felder eine außerordentlich günstige Veränderung erfahren. Weizen, der jetzt in Aehren schießt, steht besonders dicht und üppig, und längere Zeit dauerndes Regenwetter würde sicher von großem Nachtheil hierfür sein. Roggen hat eine besonders gute Blüthezeit gehabt, und verspricht ein volles Durchschnittsquantum. Gerste, Hafer und Erbsen stehen ganz zufriedenstellend, indeß wird aus einigen Theilen unserer Provinz über Regenmangel geklagt, während man in andern Theilen völlig genug davon erhielt. Kartoffeln zeigen ein kräftiges dunkles Grün, und Klee und Gras sind sehr reichlich gewachsen. Die Rübenfelder hatten eine vorzügliche Blüthe, und versprechen einen vollen Durchschnittsertrag. (Dft. 3.)

Regensburg, 22. Juni. Unter dem Einflusse einer Sommerwitterung, wie sie günstiger nicht gewünscht werden könnte, ist der Stand der Feldfrüchte durchaus befriedigend, und Roggen verspricht durch Qualität und reichlichen Körneranfang den Ausfall auf geringeren Boden zu erzielen. Die Kartoffeln sind im besten Wachsthum; für Dft hingegen, das im verfloffenen Jahre ein wesentlicher Faktor war, die Aussichten gering.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. Juni. [Das Departements-Erlassgeschehen.] wird in diesem Jahre, nach einer Bekanntmachung der hiesigen k. Regierung in Nr. 26 des Amtsblatts, für den Bereich der 19. und 20. Infanteriebrigade wie folgt abgehalten werden: A. im Bereiche der 19. Infanteriebrigade: am 27./28. Juni für den Stadtkreis Posen, in Posen; am 1./2. Juli für den Landkreis Posen, in Posen; am 4./5. Juli für den Kreis Schroda, in Schroda; am 8. Juli für den Kreis Dobornik, in Dobornik (spezielle Prüfung der Listen etc.), und am 9./10. Juli für denselben Kreis (Geschäft); am 12./13. Juli für den Kreis Samter, in Samter; am 15. Juli für den Kreis But, in Neutomysl (spezielle Prüfung der Listen etc.), und am 16./17. Juli für denselben Kreis (Geschäft); am 19./20. Juli für den Kreis Birnbaum, in Birnbaum; am 22./23. Juli für den Kreis Meseritz, in Meseritz; am 25./26. Juli für den Kreis Bomst, in Wollstein; am 29. Juli für den Kreis Kofen, in Kofen (spezielle Prüfung der Listen etc.), und am 30./31. Juli für denselben Kreis (Geschäft). B. im Bereiche der 20. Infanteriebrigade: am 11./12. Septbr. für den Kreis Fraustadt, in Fraustadt; am 13./14. Septbr. für den Kreis Kröben, in Rawicz; am 16./17. Sept. für den Kreis Krotoschin, in Krotoschin; am 19./20. Sept. für den Kreis Schildberg, in Kempten; am 23./24. Sept. für den Kreis Adelnau, in Ostrowo; am 26./27. Septbr. für den Kreis Pleschen, in Pleschen; am 30. Septbr. und am 1. Oktober für den Kreis Breschen, in Breschen; am 3./4. Okt. für den Kreis Schrimm, in Schrimm.

— [Jahrmärkteverlegung.] Der in der Stadt Rawicz am 19. und 20. Dezbr. d. J. abzunehmende Kram- und Viehmarkt ist auf den 11. und 12. Dezbr. d. J. verlegt.

— [Erleichterung für Reisende.] Die k. Kommandantur hat die dankenswerthe Anordnung getroffen, daß 20 Minuten vor Ankunft der Bahnzüge Last- und Frachtwagen, welche in die Stadt fahren wollen, am Glacis so lange halten, bis die Bahnzüge eingetroffen sind. Den Reisenden, welche nach dem Bahnhofe fahren, wird dadurch der Aufenthalt am Thor, welcher durch entgegenkommende Lastfuhrer häufig veranlaßt wurde, möglichst erspart. Eine vollständige Sperrung der Thorpassage für alles von außerhalb kommende Fuhrwerk ist selbstverständlich nicht zulässig, weshalb Jeder, der rechtzeitig auf dem Bahnhofe eintreffen will, wohlthun wird, einen möglichen Aufenthalt am Thore in Anschlag zu bringen.

— [Wasserleitung.] Ist genug schon ist an diesem Orte der dringenden Nothwendigkeit gedacht worden, auch für Posen endlich die Umgestaltung der bisherigen unzureichenden und mangelhaften Wasserleitung ernstlich in Angriff zu nehmen, und dadurch den vielen, durchaus gerechten Klagen über Wassermangel, wie ihn jede andauernde Sommerwärme hier höchst empfindlich und nicht bloß in der höher gelegenen Neustadt herbeiführt, nun doch gründlich und nachhaltig abzuheben. Wann werden wir denn nur endlich mit Freuden berichten können: das große, wohlthätige Werk ist nunmehr wenigstens mit Ernst in Angriff genommen worden? Im vorigen Spätherbste ward Hoffnung gemacht, daß die Vorarbeiten so weit gediehen seien, daß bei einiger Thätigkeit und Energie wohl die Möglichkeit vorhanden sei, im Frühling dieses Jahres die Ausführung zu beginnen. Der Frühling ist vorüber, der Sommer ist da, nicht nur mit seiner Wochen andauernden, tropischen Hitze, sondern sogar nach dem Kalender der Astronomen; der Wassermangel ist schon seit längerer Zeit wieder sehr empfindlich — aber von der neuen Wasserleitung leben und hören wir Nichts! Woran liegt das? Es wird doch bei uns so Manches für Verbesse-

rungen und Verschönerungen der Stadt gethan, und das geht ohne Kosten und manche Opfer nicht ab. Weßhalb schlummert denn ein Projekt einen wahren Siebenschläfer Schlaf, das für Gesundheit, Reinlichkeit, Sicherheit und Wohlbehagen der Stadt und ihrer Bewohner von so weitgreifender und hoher Bedeutung ist? Der Grundlag: „Kommt Zeit, kommt Rath“ ist gewiß ganz gut. Aber wenn die Zeit immer und immer weiter fortschreitet und der Rath sich gar nicht finden will (und die That noch weniger!), da wirds denn doch bisweilen recht sehr schwer, auch immer noch an dem anderen guten und hier und da recht beliebten Grundlag festzuhalten: „Nur nicht drängen!“ Wir möchten im Interesse unsrer gesammten Einwohnerschaft jetzt recht sehr drängen, daß nicht wieder ein Jahr und noch ein Jahr ungenutzt vergehe, ehe das nothwendige Werk zur Ausführung kommt. Gewiß, wir gönnen unseren Enkeln den Segen einer Wasserleitung von ganzem Herzen. Aber wir halten es auch durchaus nicht für unbescheiden, wenn wir selber noch etwas von diesem Segen haben und genießen möchten.

— [Ausmarsch.] Am Montage sind die hier garnisonirenden Batterien der 5. Artillerie-Brigade nach Glogau zur Abhaltung der dort alljährlich stattfindenden Schießübungen ausgerückt.

— [Berichtigung.] Der in Nr. 143 gemeldete Verkauf des Ritterguts Dembo erweist sich als eine wenigstens verfrühte Nachricht. Der Verkauf, über den allerdings Verhandlungen stattgefunden, ist nicht zu Stande gekommen, da, wie uns heute mitgetheilt wird, Käufer davon zurückgetreten ist.

— g [Unfall.] Nachdem gestern zum letzten Mal die Kreuzberg'sche Menagerie dem Besuch des Publikums geöffnet war, wurden sofort nach Beendigung der Vorstellung Abends und die Nacht hindurch die Vorbereitungen zur Weiterreise getroffen, der die Bewohner der kleinen Ritterstraße schon längst mit Ungeduld entgegengesehen haben. Die seltenen Gäste sind denn doch häufig recht unausstehlich für die Anwohner gewesen und werden trotz aller Dressur ihre bestialische Natur nicht ablegen. Das haben sie gestern wieder an einigen ihrer Wärter bewiesen, die nur mit genauer Noth aus ihrem Raufen entkommen sind. Beim Schließen der Wagen war ein Wärter dem Käfig des schwarzen Panthers etwas zu nahe gekommen, der mit seiner scharfen Zange ihn gleich beim Hinterkopf packte und nur losließ, als ihm Herr Kreuzberg junior mit aller Entschlossenheit zu Leibe ging. Schlimmer kam der Wärter fort, der gewöhnlich den Erklärer machte. Der war nämlich, wie man sagt, etwas angetrunken in die Behälter der vier russischen Wölfe gegangen, um solche in den Reiskäfig zu treiben. Die Besucher der Menagerie kennen diese gelenken geringen Bestien, die den in den natürlich finstern Raum Eintretenden gleich als willkommenen Maßzeit betrachteten, ihn sofort zu Boden rissen und zu zerfleischen angingen. Auf sein entsetzliches Angstgeschrei stürzt natürlich Alles hinzu und nachdem man mit Stangen und Eisen die Thiere von ihm abgebracht, zieht man den Aermsten aus dem Käfig, der zur Heilung seiner Wunden einstweilen hier bleiben muß. Herr Kreuzberg führt heute mit der Bahn seine Menagerie nach Frankfurt a. O., um solche dort zu produziren. Wie wir hören, soll der Platz, auf dem die Menagerie hier stand, künftig stets zu ähnlichen Zwecken verwandt werden. Die Besitzer der anliegenden Häuser sollen jedoch jetzt schon entschlossen sein, dagegen zu protestiren.

— [Erledigte Schulstellen.] Die zweite kath. Schullehrerstelle zu Moschin (Kr. Schrimm), zum 1. Juli d. J.; die neue dritte Lehrerstelle an der kath. Schule zu Fraustadt (Kr. Fraustadt), zum 1. Oktober d. J.; und die erste jüdische Schullehrerstelle in Kempten. Der betr. Schulvorstand hat bei sämtlichen Stellen das Präsentationsrecht.

— [Kosten, 25. Juni.] [Zur Warnung; Witterung; Kapri; Gerichtliches.] Vor einigen Tagen extrakt ein hiesiger Schulnahe. Er hatte sich der Aussicht des Lehrers, welcher mit anderen Schülern vom Turm zurückging, zu entziehen gewohnt und ging haben, wobei er seinen Tod fand. — Es vergeht fast kein Tag, an welchem wir nicht schwere Gewitter, die häufigen Regen bringen, hätten. Die Temperatur ist tropisch; gestern um 8 Uhr früh hatten wir 22 Grad R. im Schatten. — Mit der Kapsernte ist man hier vorgeraten. Das Einbringen fordert mehrtagiges ununterbrochen schönes Wetter. Die Hoffnungen auf einen reichlichen Körnerertrag scheinen sich recht fertigen zu wollen. — Bei der jetzigen Schwurgerichtssitzung in Lissa ist unter Kreis bei den zwölf Angeklagten, welche dort zur Verhandlung kommen, nur in zwei Fällen theilhaftig: wegen Unterschlagung von Geldern in amtlicher Eigenschaft und wegen Verleitung zum Meineide. Beide Angeklagte gehören dem Mittelstande an; einer von ihnen ist ein schon mehrfach bestraffter jüdischer Handelsmann aus Gumpin, der wegen Verleitung zum Meineide zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

— [Lissa, 24. Juni.] [Wirkung des Ungewitters; S. Posenet Lehrer-Musikfest; Brutalität.] Die Wirkungen des gestrigen Ungewitters stellen sich nach den heute hier eingegangenen Nachrichten auch für die ganze Umgegend als sehr betrübend heraus. Ueberall auf der ganzen Richtung von Nord-West nach Süd-Ost, die das Ungewitter genommen, hat es Schauern, Stellungen und Wohngebäude, theils ganz zerstört, theils ihrer Bedachung beraubt. Als wenig widerstandsfähig haben sich hierbei insbesondere die Pappdächer erwiesen, die an vielen Stellen, wie auf dem zum hiesigen Bahnhofe gehörigen Wagenhuppen und Maschinengebäude in ganzen Lagen und in ausgedehnten Flächen abgetragen wurden. Groß ist ferner der Schaden, den der Orkan an Aellen, in Gärten und Forsten angerichtet. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt zu Boden geworfen oder ihrer Wipfel und Kronen beraubt. Am schmerzlichsten und empfindlichsten endlich sind die Verheerungen, die der seit Menschenedenken hier nicht vorgekommene heftige Hagelschlag auf Getreidefeldern und in Fruchtgärten angerichtet. Die Dörschaften Streslowitz, Dambitz, Przybin, Kloba, Zworowitz etc. sind ganz verhebt; mehr als ein Viertel, stellenweise wohl die Hälfte der Getreideernte ist vernichtet. Die Dörschäfte sind ganz zerstört; weniger haben die widerstandsfähigeren Hack- und Gärtenfrüchte gelitten. Die größeren Besitzer und Dominalpächter sind meist alle in der Colonia, der Schwebter und Neuen Berliner Hagelversicherung versichert, während die kleineren Kustalen diese nothwendige Vorsicht aus ungeliebter Sparsamkeit verabsäumt haben. — Nachdem ein großer Theil der einzelnen Lehrer-Bezirks-Gesangsvereine dem Vorstände ihre Mitwirkung und Theilnahme für das zu veranstaltende 8. Posenener Lehrermusikfest zugesichert, wird dasselbe nunmehr bestimmt gegen Ende Juli in Schmiedel stattfinden. — Eine fast unglaublich scheinende brutale Handlung ward vorige Woche auf der Ghauffee von Fraustadt hierher verübt. Ein Fuhrmann aus Rawicz bemerkte, daß in der Nähe des Dorfes Streslowitz ein hiesiges, etwa elfjähriges Mädchen hinten auf den Wagen gestiegen war. Er stieß dasselbe herab und beim Weiterfahren wurden dem unglücklichen Kinde beide Beine völlig zertrümmert. Trotz des Sammergeschreies des Kindes fuhr der Entmenschte weiter und ließ es hilflos auf der Ghauffee liegen. Ein bald nachfolgender Landmann nahm das Kind auf seinen Wagen und brachte es hierher. Unter einem gewaltigen Zulauf von Menschen nahm die Polizei den Thatsbestand auf und der Unmensch wird nach der eingeleiteten Untersuchung der verdienten Strafe nicht entgehen.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 25. Juni. Kahn Nr. 1102, Schiffer August Müller, von Berlin nach Neustadt, Kahn Nr. 33, Schiffer Karl Schröder, von Berlin nach Posen, Kahn Nr. 245, Schiffer Julius Blank, von Berlin nach Schrimm, und Kahn Nr. 1851, Schiffer G. Wals, von Berlin nach Dobornik, alle vier mit Salz; Kahn Nr. 208, Schiffer Johann Krieg, von Stettin nach Posen mit Getreide; Kahn Nr. 234, Schiffer Joseph Brantowias, von Stettin nach Posen mit Zement. (Beilage.)

Angekommene Fremde.

Vom 25. Juni.

HOTEL DE PARIS. Dr. med. Wierziński aus Litzkau, Aderwirth Stojanowski aus Grabowo, Gutsh. Martlewicz aus Niemcewicz, Frau Gutsh. v. Jackowska aus Pomarzanowice, Probst Draczkowski aus Grabowo, Baumeister Lange aus Schrimm, Kaufmann Belmann aus Kosten und Kassirer Hochjowski aus Winnagora.

HOTEL DE BERLIN. Oberförster Trampe nebst Frau aus Butowice, Gutspächter Kosiński nebst Frau und Bürger v. Bogatto aus Warschau, Inspektor Hausleutner aus Janowice, Maler Connar aus Pienitz, Frau Gutspächter Klein aus Schwalkowo und Affessor Bauhage aus Breslau.

BAZAR. Die Gutsh. v. Bronikowski aus Kosieczyn, v. Niemcewicz aus Skwinitz, v. Wiskorski aus Lasowo, v. Chlapowski aus Kopaszewo, v. Sczaniecki aus Kalczyn und Kamke aus Gorkowo.

BUDWIG'S HOTEL. Gutsh. Radziejewski aus Andowo, Fabrikverwalter Böttcher aus Golamb, Schönfarber Krüger aus Dahme, die Kaufleute Jacobsohn, Caro und Goldstein aus Breslau.

GOLDENES REH. Wirthsch. Inspektor v. Kosiński aus Runowo, Kaufmann Gutmacher aus Jaraczewo, Staatsanwalt Schmirer aus Krafau und die Amtmänner Fromberg aus Klein und Kührs aus Friedland i. Pr.

Vom 26. Juni.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Reichel aus Breslau und Friedmann aus Krawitz, Frau Gutspächter Matujewski aus Biezowo, die Landwirth Eindhaim aus Breslau, Laube aus Mielno und Bothe aus

Staryzewo, Defonomie-Kommissarius Barckow aus Samter, Rechtsanwalt Baumeister aus Schrimm und Ober-Telegraphen-Inspektor Grandi aus Wittenberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsh. Waligorski aus Kosiwo, die Kaufleute Gueget aus Aachen, Wilhelm aus Breslau und Wegner aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsh. v. Molszewski und die Gutsh. v. Suchorzewski aus Tarnowo, v. Gulewicz nebst Frau aus Kosciantki, Klemke aus Podelin und v. Zeromski aus Brzozza, Wirthschafts-Kommissarius Schmar aus Ustaszewo und Kreisbaumeister Langenbeck aus Breschen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsh. v. Zoltowski aus Jaraczewo, v. Jaraczewski aus Jaraczewo, v. Koczorowski aus Piotrowice, v. Bieskowski sen. aus Smuszewo, v. Dylantys und v. Koczowski aus Polen, die Kaufleute Neumann aus Würzburg, Baumann aus Breslau, Schröder und Lindwurm aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Geh. Rath und General-Kommiss. Ambron aus Berlin, die Landräthe v. Unruh aus Wolfstein, Funf aus Schrimm, Freymark aus Breschen und Schopis aus Krawitz, die Gutsh. Graf Potworowski aus Deutsch-Presse, Graf Wessierski aus Wroblewo, Graf Bittkowski aus Glesno, Graf Wessierski aus Jarzewo und v. Kurnatowski aus Pozarowo, Apotheker Plate aus Bissa, Baumeister Neufanz aus Schroda, die Kaufleute Eyre und Steiner aus Leipzig, Buchholz aus Rhebd, Herz aus Hamburg und Wendel aus Danzig.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Wirthsch. Kommissarius Laube aus Jarzewo, Rentiere Gräulein Niche aus Schmiegel, die Rittergutsh. Buttel

aus Bykow und Ruffat aus Zabizynet, Kaufmann Staadler aus Mainz, die Gutsh. Engler aus Bromberg und Maurichs aus Rogasen.

HOTEL DU NORD. Rittergutsh. und Landschaftsdirector v. Morawski aus Kutowiecko, Kaufmann Lehmann aus Danzig und Rittmeister im schlesischen Infanterieregiment Nr. 2 v. Siegroth aus Lissa.

HOTEL DE PARIS. Bürger Nedziwizinski aus Breschen, Gutspächter Kosiński aus Golembowo, Partitular-Beisitzer aus Myski, Gutsh. v. Gieselski aus Bielawy und Aderwirth Kiercki aus Unislaw.

BAZAR. Die Gutsh. v. Chlapowski aus Turwia, v. Kieglewski aus Morownica, v. Brodnicki aus Dzierzmarci, v. Brodnicki aus Nieszwia, v. Madonski aus Krzeslic, v. Koscielski aus Karczyn und v. Wessierski aus Podgrecz, Forst-Praktikant Mocarski aus Reisen, Dr. med. Wessierski aus Krafau und Gutspächter v. Pradzyński aus Waganowo.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Krutisch aus Gornikau, Wollenberg aus Gnesen und Blechner aus Gzempin, die Verwalter Kunitzsch aus Gornikau und Pandyński aus Karmin.

EICHBOHN'S HOTEL. Frau Kaufmann Cohn aus Pysern, die Kaufleute Levy aus Wolfstein und Barnag aus Gorden.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Guttman und Bergas aus Grätz, Eddy aus Wronowicz, Jaraczewski aus Schrimm, Planter aus Janowicz und Hippmann aus Dzyzyczo.

BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsleute Bauer und Resper aus Merseburg.

PRIVAT-LOGIS. Die Gutsh. v. Jaraczewski aus Sobieczyn, v. Jaraczewski aus Jarowowo und v. Sidorowski aus Mielzyn, Friedrichstraße Nr. 22.

Inserate und Börsen-Nachrichten.**Bekanntmachung.**

Die Erhebung des Zolles auf der bei der Stadt **Obornik** an dem Theilungspunkte der beiden Chauveaux nach **Samter** und **Posen** belegenen Warthabrücke soll auf drei hintereinander folgende Jahre vom 1. Oktober 1861 bis zum 1. Oktober 1864 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu habe ich im Auftrage der königl. Regierung zu **Posen** einen Termin auf **Freitag den 26. Juli c.**

Vormittags 10 Uhr in meinem Amtsbureau anberaumt, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden im hiesigen Landratsbureau eingesehen werden können, und daß jeder Bittant vor dem Termine eine Kaution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren nach dem Kurwerthe bei der hiesigen königl. Kreisfasse zu erlegen hat.

Obornik, den 21. Juni 1861.

Königlicher Landrath.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Pleschen.
Erste Abtheilung.

Pleschen, den 31. Dezember 1860.

Das den Gutsh. v. **Radolph** und **Ida Auguste**, geborne **Schak**, Lich'schen Eheleute gehörige, im **Pleschen** Kreis belegene Rittergut **Fabianowo**, abgetheilt auf 23,633 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll vor dem Herrn Kreisrichter **Noel** am **3. September 1861 Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Öffentliches Aufgebot.

Das königliche Kreisgericht, Abtheilung für Zivilsachen.

Posen, am 30. Mai 1861.

Bei dem in der Stadt **Bojanowo** am 12. August 1857 stattgehabten Brande sollen nachstehende, der dortigen evangelischen Kirchengasse, so wie dem bei derselben verwalteten Kirchenbauvereins und dem Kirchenhospital, ferner dem Oberprediger **Weißner**, dem jüdischen Krankenvereins und dem Schloßmeister **Carl Geisler** dajelbst gehörigen Posener Pfandbriefe und Kupons verbrannt worden sein:

Nr. des Pfandbriefes	G u t.	K r e i s.	Be- trag.	Dhne oder mit Kupons und für welche Zeit.
58	10177	Borel	100	Mit Kupons seit Johanni 1857.
26	4766	Gudopffice	100	dito
18	3316	Gonice	100	dito
128	7573	Swowel	100	dito
27	3503	Wiczyn	100	Dhne Kupons.
37	2195	Gudopffice	50	Mit Kupons seit Johanni 1857.
129	475	Bronikowice	25	dito
16	955	Kosofski	25	dito
55	6172	Kosofski	25	Dhne Kupons.
39	9238	Kusfow	25	Mit Kupons seit Johanni 1857.
175	873	Ludomy	25	dito
30	6284	Mlodzikowo	25	Mit Kupons pro Weihnachten 1857 und Johanni 1858.
32	6286	dito	25	Mit Kupons seit Johanni 1857.
198	2415	Mikostaw	25	Mit Kupons seit Johanni 1857.
32	9752	Popowo	25	dito
153	5611	Sierniki	25	Dhne Kupons.
44	7798	Trzebnowo	25	Mit Kupons seit Johanni 1857.
157	2990	Breschen	25	dito

Die etwaigen Inhaber dieser Pfandbriefe und Kupons werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem

am **24. Februar 1862 Vormittags um 11 Uhr** vor dem Herrn Kreisrichter **Noll** hieselbst anstehenden Termine sich zu melden, widrigenfalls sie die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe und der Kupons zu gewärtigen haben.

Große Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich **Donnerstag den 27. Juni c.** Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab in dem Hause **große Gerberstraße 40**, einen Nachlaß, bestehend aus

Mahagoni-, Birken- und Eichen-Möbeln,

als: Sophas mit Plüsch- und Lederbezügen,

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Zivilsachen.

Posen, den 13. April 1861.

Das dem **Karl Leopold Simon** gehörige, in **Wichowo** sub Nr. 1 belegene Grundstück, abgetheilt auf 6663 Thlr. 26 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll am **7. Dezember 1861 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. Die dem Auktionshändler nach unbekannten Gläubiger, nämlich:

die **Emilie Agnes Jordan** aus Wichowo, die **Johanna Caroline Simon** von dort, der Kaufmann **H. L. Wolheim** von hier, oder deren Erben und Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.
Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das den **Albrecht** und **Elisabeth** geb. **Enlicka** Bulinski'schen Eheleute gehörige, unter Nr. 38 zu **Gniwskowo** gelegene Grundstück, **Mehalow** genannt, abgetheilt auf 27,685 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Lage, soll am **30. Dezember 1861 Vormittags 12 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

Posen, den 6. Juni 1861.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Große Möbel-Auktion.

Freitag am 28. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Hause kleine Gerberstraße Nr. 8, Beletage,

ein herrschaftl. Mobiliar,

bestehend aus gut erhaltenen Mahagoni-, Birken- und Eichen-Möbeln,

und zwar: Tische, Stühle, Sophas, Melchior'sche und Fanteils, Chaiselongues, Goldrahmenpiegel mit Konsolen und Marmorplatten, Bettstellen mit Federmatrassen, Waschtische mit Marmorplatten, Kommoden, Herren- und Damen-Schreibtische, Sekretär, Silberspind, Kleider-, Bücher- und Küchenspinde, 5 Mahagoni- und birken Kinderbettstellen mit Matratzen, 2 Wiegen, Teppiche, Gardinen, Rouleaux, Kronen und Lampen, so wie Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe,

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipsitz, königl. Auktionskommissarius.

Die **Falk'sche Auktion** wird noch morgen und übermorgen fortgesetzt.

Lipsitz, königlicher Auktionskommissarius.

Auf dem Dom. **Mechlin** bei **Schrimm** werden am 28. d. M. 21 Arbeitspferde und 8 Ochsen meistbietend verkauft werden.

Lipsitz, königl. Auktionskommissarius.

Während der Ferien erhalten Zöglinge des Gymnasiums und der Realschule unter sorgfältiger Beaufsichtigung Nachhilfe in allen Schulunterrichtsgegenständen.

Dr. W. Loewenberg, Wasserstr. 17.

Ein Rittergut von circa 900 Morgen Weizenboden im Areal, an der Chauvee zwischen **Pleschen** und **Ostrowo**, ist mit vollständigem Inventar bei Anzahlung von circa 10,000 Thlrn. sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Mein in **Krotoschin** am großen Ringe gelegenes Haus „Gasthof zum goldenen Baum“, nebst allem Zubehör, beabsichtige ich sofort unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Moses Nathan.

Institut für Heilelektrizität des pract. Arztes Dr. Flies in Berlin, Charlottenstraße 34. Behandlung von Reissen, Schwäche, Lähmungen, Krämpfen.

Ein Wagenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Kurmethode durch eine so eben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Eine große Auswahl sehr eleganter Reit- und Wagenpferde stehen zum Verkauf bei

Krain, Schützenstr. 20.

Ein großer Transport elg. lithauischer Reit- und Wagenpferde

stehen zum Verkauf St. Martin Nr. 56 im „Lamm“.

R. Friedmann aus Krawitz.

Ein **Ponny**, drei Jahr alt, steht in Krugs Hotel zum Verkauf und ist Partierrecht zu erfragen.

Ein brauner Wallach, edler Race, gut geritten, militärschön, steht zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition.

Wegen Aufgabe der Pacht bin ich Willens, am 28. d. M. mein todttes und lebendes Inventarium in **Mieselsko** bei **Bythin** zu verkaufen, und lade hierzu Kauflustige ein.

Wandrey.

St. Adalbert Nr. 47 ist Dünger zu verpachten.

aus Bykow und Ruffat aus Zabizynet, Kaufmann Staadler aus Mainz, die Gutsh. Engler aus Bromberg und Maurichs aus Rogasen.

HOTEL DU NORD. Rittergutsh. und Landschaftsdirector v. Morawski aus Kutowiecko, Kaufmann Lehmann aus Danzig und Rittmeister im schlesischen Infanterieregiment Nr. 2 v. Siegroth aus Lissa.

HOTEL DE PARIS. Bürger Nedziwizinski aus Breschen, Gutspächter Kosiński aus Golembowo, Partitular-Beisitzer aus Myski, Gutsh. v. Gieselski aus Bielawy und Aderwirth Kiercki aus Unislaw.

BAZAR. Die Gutsh. v. Chlapowski aus Turwia, v. Kieglewski aus Morownica, v. Brodnicki aus Dzierzmarci, v. Brodnicki aus Nieszwia, v. Madonski aus Krzeslic, v. Koscielski aus Karczyn und v. Wessierski aus Podgrecz, Forst-Praktikant Mocarski aus Reisen, Dr. med. Wessierski aus Krafau und Gutspächter v. Pradzyński aus Waganowo.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Krutisch aus Gornikau, Wollenberg aus Gnesen und Blechner aus Gzempin, die Verwalter Kunitzsch aus Gornikau und Pandyński aus Karmin.

EICHBOHN'S HOTEL. Frau Kaufmann Cohn aus Pysern, die Kaufleute Levy aus Wolfstein und Barnag aus Gorden.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Guttman und Bergas aus Grätz, Eddy aus Wronowicz, Jaraczewski aus Schrimm, Planter aus Janowicz und Hippmann aus Dzyzyczo.

BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsleute Bauer und Resper aus Merseburg.

PRIVAT-LOGIS. Die Gutsh. v. Jaraczewski aus Sobieczyn, v. Jaraczewski aus Jarowowo und v. Sidorowski aus Mielzyn, Friedrichstraße Nr. 22.

aus Bykow und Ruffat aus Zabizynet, Kaufmann Staadler aus Mainz, die Gutsh. Engler aus Bromberg und Maurichs aus Rogasen.

In der Pianoforte-Fabrik von **Carl Ecke**, Posen, Magazinstraße 1, stehen gebrauchte Flügel in Mahagoni und Kirschbaum, 6 3/4 Oktaven Umfang, im allerbesten Zustande möglichst billig zum Verkauf.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir besonders:

I. Verb. M'Cormick'sche Mähemaschinen mit selbstthätiger Ablegevorrichtung, die einzig brauchbare Mähemaschine für Getreide. Preis 320 Thlr.

II. Gras-Mähemaschinen nach **Allen, Wood** und eigener Konstruktion, zu 140—180 Thlr.

III. Verbess. engl. eiserne Dreschmaschine mit transport. deutsch. Roßwerke. (Der Landw. Verein zu Zinten erklärt sie für die beste aller Göpeldreschmaschinen und die Jury der gr. Braunschw. Ausstellung (1858) ertheilte ihr von allen engl. und deutsch. Konstruktionen den ersten und einzigen Preis.) In drei Größen für 2, 3 und 4 Pferde zu 300, 335 und 350 Thlr.

IV. Hanson's Kartoffelgraber zum Ausheben der Kartoffeln. (In den Landw. Annalen sehr empfohlen.) Preis 120 Thlr.

V. Howard's Kartoffelaushebepflug. (Vom Ministerium f. d. landw. Angelegenheiten neu eingeführt.) Preis 25—30 Thlr.

VI. Schalen-Böttige zur Befestigung der Kartoffelschalen aus dem Maisgut. Tägliche Erparnis von 2—4 Thlr. Preis je nach Größe 150 Thlr. u. m.

Geschäfts-Verlegung.

Ich habe die Ehre hiermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass ich das Kurzwaaren-Geschäft aufgegeben und durch Ausverkauf aufgelöst, dagegen das **Eisenlager**, verbunden mit allen zum landwirthschaftlichen Bedarf gehörigen **groben Eisen- und Stahlwaaren** heute nach meinem neuen Fabrik-Etablissement an der Schützenstrasse verlegt habe, woselbst für das Fabrikgeschäft und den Eisenhandel ein gemeinschaftliches Comptoir eingerichtet ist.

Von den landwirthschaftlichen Artikeln werde ich, ausser Maschinen und Ackergeräthen, auch noch folgende Waaren fortan führen: Eisen in allen Sorten, Stahl und andere Metalle, Zinkbleche, Achsen, Buchsen, Ketten, Sensen, Sägen, Spaden, Schösser, Thür- und Fensterbeschläge, Nägel, Ambosse, Schmiedekohlen, Schleifsteine, Wagenfett, Striegeln, Kardätschen u. dergl., so wie in meiner Eisengiesserei vom besten englischen resp. schottischen Roheisen gegossene Roste, Röhren, Ofenthüren, Küchenplatten, Krippen, Rauffen, Gitter, Kreuze, Treppen, Säulen u. d. m.

Kleinere Bestellungen von Vorübergehenden wird Herr **M. Magnuszewicz**, dessen Geschäftslokal sich neben meinem bisherigen in der Neuenstrasse Nr. 5 befindet, entgegenzunehmen die Güte haben.

Posen, den 22. Juni 1861.

H. Cegielski.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich als Schuhmachermeister für Herren meine Wohnung von **Alt-Stettin** nach **Łopiano** verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch, indem ich für gute und saubere Arbeit garantire.

P. Kłkowski, Schuhmachermeister.
Łopiano (Kreis Wągrowitz) Str. 2,
der Post gegenüber.

600 Thlr.

sind gegen pupillarisches Siderheit auszuweisen.
Adr. sub **A. M.** in der Expedition dieser Ztg.

St. Martin 62 ist die Beletage von 5 Zimmern nebst Zubehör auch mit Pferde stall, so wie Gartenpromenade zum 1. Oktober c. zu vermieten.

Wasserstraße Nr. 31 ist ein einzurichtender Laden und Zerkulantenstraße Nr. 1 ein Laden, worin sich jetzt ein Puggeschäft betrieht wird, nebst Wohnung vom 1. Oktober zu vermieten.

Kunkel.
Eine möbl. Stübch. Lindenstr. 4, 1. Et., z. v., Eing. Thorm., Hof links, im Delowius'sch. H.

Baderstr. bei Lambert sind 7 Stuben und 2 Küchen nebst Zubehör zusammen, auch getheilt, zu vermieten vom 1. Oktober ab.

Eine Parterrewohnung von 2 Zimmern nebst Küche und Küchenstube, so wie eine Wohnung von 3 Zimmern im 3. Stocke find von **M. Haeßel** c. ab, Sundstraße Nr. 2, zu vermieten.

Wasserstr. 31, 1. Et., z. v., Eing. Thorm., Hof links, im Delowius'sch. H.

Die Gehülfsstelle ist sofort zu besetzen.
Postexpedition **Bored.**

Ein Disponent, welcher die kaufmännische Leitung einer Glasfabrik übernehmen kann und kautionsfähig ist, kann mit einem Jahreseinkommen von circa 1000 Thlrn. dauernde Anstellung erhalten. Auftrag: **L. Hutter**, Kaufmann, **Berlin**.

Einen Laufburschen verlangt
Moritz Victor, gr. Gerberstr. 35.

Ein Wirthschaftsbeamter, militärfrei, noch unverheirathet, aus Königreich Sachsen gebürtig, 13 Jahre bei der Wirthschaft thätig, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein Engagement. Derselbe würde sich auch zur Leistung einer verhältnismäßigen Kautions versehen. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **R. T.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener Wirthschaftsbeamter, militärfrei, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli c. ein anderweitiges Unterkommen. Näheres beim Tapezierer **Fr. Sturtzel**, Wilhelmplatz 9, in Posen.

Ein Gärtner mit guten Empfehlungen versehen, unverheirathet, wünscht sofort eine Stelle. Näheres Auskunft **Sterns Hotel**.

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre in der Landwirtschaft thätig war, in der Schneiderei und allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht sogleich eine Stelle, wozüglich auf dem Lande. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Ein Wirthschaftsbeamter, evang. Konf., deutsch und polnisch sprechend, findet vom 1. Juli d. J. eine Stellung auf dem Dominium **Baroschewitz** bei **Rawicz**. Gehalt 50 Thlr. und Meßfeld.

Persönliche Vorstellung und Ateste-Vorlegung wird gewünscht.

Ein junger Mann mit hinreichenden Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher Lust hat, das Musikaliengeschäft zu erlernen, kann sofort placirt werden in der Hof-Musikhandlung von **Ed. Bote & G. Bock** in Posen.

Ein Kaufbursche wird verlangt
N. Charig.

Ein Lehrer, welcher in bedeutenden Instituten des In- und Auslandes thätig gewesen, in den alten wie neuen Sprachen mächtig, in der Musik unterrichtet, sucht sofort eine Hauslehrerstelle. Näheres unter Chiffre **H. S.** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Wirthschaftsbeamter, militärfrei, noch unverheirathet, aus Königreich Sachsen gebürtig, 13 Jahre bei der Wirthschaft thätig, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein Engagement. Derselbe würde sich auch zur Leistung einer verhältnismäßigen Kautions versehen. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **R. T.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener Wirthschaftsbeamter, militärfrei, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli c. ein anderweitiges Unterkommen. Näheres beim Tapezierer **Fr. Sturtzel**, Wilhelmplatz 9, in Posen.

Ein Gärtner mit guten Empfehlungen versehen, unverheirathet, wünscht sofort eine Stelle. Näheres Auskunft **Sterns Hotel**.

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre in der Landwirtschaft thätig war, in der Schneiderei und allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht sogleich eine Stelle, wozüglich auf dem Lande. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Ein Wirthschaftsbeamter, evang. Konf., deutsch und polnisch sprechend, findet vom 1. Juli d. J. eine Stellung auf dem Dominium **Baroschewitz** bei **Rawicz**. Gehalt 50 Thlr. und Meßfeld.

Persönliche Vorstellung und Ateste-Vorlegung wird gewünscht.

Ein junger Mann mit hinreichenden Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher Lust hat, das Musikaliengeschäft zu erlernen, kann sofort placirt werden in der Hof-Musikhandlung von **Ed. Bote & G. Bock** in Posen.

Ein Kaufbursche wird verlangt
N. Charig.

Ein Lehrer, welcher in bedeutenden Instituten des In- und Auslandes thätig gewesen, in den alten wie neuen Sprachen mächtig, in der Musik unterrichtet, sucht sofort eine Hauslehrerstelle. Näheres unter Chiffre **H. S.** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Wirthschaftsbeamter, militärfrei, noch unverheirathet, aus Königreich Sachsen gebürtig, 13 Jahre bei der Wirthschaft thätig, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein Engagement. Derselbe würde sich auch zur Leistung einer verhältnismäßigen Kautions versehen. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **R. T.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener Wirthschaftsbeamter, militärfrei, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli c. ein anderweitiges Unterkommen. Näheres beim Tapezierer **Fr. Sturtzel**, Wilhelmplatz 9, in Posen.

Ein Gärtner mit guten Empfehlungen versehen, unverheirathet, wünscht sofort eine Stelle. Näheres Auskunft **Sterns Hotel**.

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre in der Landwirtschaft thätig war, in der Schneiderei und allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht sogleich eine Stelle, wozüglich auf dem Lande. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Ein Wirthschaftsbeamter, evang. Konf., deutsch und polnisch sprechend, findet vom 1. Juli d. J. eine Stellung auf dem Dominium **Baroschewitz** bei **Rawicz**. Gehalt 50 Thlr. und Meßfeld.

Persönliche Vorstellung und Ateste-Vorlegung wird gewünscht.

Ein junger Mann mit hinreichenden Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher Lust hat, das Musikaliengeschäft zu erlernen, kann sofort placirt werden in der Hof-Musikhandlung von **Ed. Bote & G. Bock** in Posen.

Ein Kaufbursche wird verlangt
N. Charig.

Ein Lehrer, welcher in bedeutenden Instituten des In- und Auslandes thätig gewesen, in den alten wie neuen Sprachen mächtig, in der Musik unterrichtet, sucht sofort eine Hauslehrerstelle. Näheres unter Chiffre **H. S.** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Wirthschaftsbeamter, militärfrei, noch unverheirathet, aus Königreich Sachsen gebürtig, 13 Jahre bei der Wirthschaft thätig, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein Engagement. Derselbe würde sich auch zur Leistung einer verhältnismäßigen Kautions versehen. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **R. T.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener Wirthschaftsbeamter, militärfrei, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht zum 1. Juli c. ein anderweitiges Unterkommen. Näheres beim Tapezierer **Fr. Sturtzel**, Wilhelmplatz 9, in Posen.

Ein Gärtner mit guten Empfehlungen versehen, unverheirathet, wünscht sofort eine Stelle. Näheres Auskunft **Sterns Hotel**.

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre in der Landwirtschaft thätig war, in der Schneiderei und allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht sogleich eine Stelle, wozüglich auf dem Lande. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Ein Wirthschaftsbeamter, evang. Konf., deutsch und polnisch sprechend, findet vom 1. Juli d. J. eine Stellung auf dem Dominium **Baroschewitz** bei **Rawicz**. Gehalt 50 Thlr. und Meßfeld.

Persönliche Vorstellung und Ateste-Vorlegung wird gewünscht.

Ein junger Mann mit hinreichenden Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher Lust hat, das Musikaliengeschäft zu erlernen, kann sofort placirt werden in der Hof-Musikhandlung von **Ed. Bote & G. Bock** in Posen.

Ein Kaufbursche wird verlangt
N. Charig.

Ein Lehrer, welcher in bedeutenden Instituten des In- und Auslandes thätig gewesen, in den alten wie neuen Sprachen mächtig, in der Musik unterrichtet, sucht sofort eine Hauslehrerstelle. Näheres unter Chiffre **H. S.** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Wirthschaftsbeamter, militärfrei, noch unverheirathet, aus Königreich Sachsen gebürtig, 13 Jahre bei der Wirthschaft thätig, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein Engagement. Derselbe würde sich auch zur Leistung einer verhältnismäßigen Kautions versehen. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **R. T.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Der Journal-Verleger

der **J. J. Heine'schen Buchhandlung**, Markt 85, in seiner Organisation genügend bekannt, sieht beim Beginn des neuen Quartals, ferneren geneigten Theilnahmen entgegen.

Die Gebr. Scherk'sche Buchh. (Ernst Rehfeld), Markt 77, in Posen, erlaubt sich beim Quartalswechsel ihren

Journal-Verleger

zu empfehlen. Das Verzeichniß der betr. Journale und die Abonnementsbedingungen können im Geschäftslokale der gen. Buchhandlung eingesehen werden.

Da es uns nicht vergönnt war, bei allen unsern Freunden und Bekannten sich persönlich zu verabschieden, so legen wir hierdurch bei unserer Abreise nach **Newyork** ein herzliches Lebewohl. **Elias Davison** und Frau.

Sommertheater in Posen.

Mittwoch. Extra-Vorstellung mit Theater und Konzert. Programm: 1) **Konzert**. 2) **Aufgehoben ist nicht aufgehoben**. Lustspiel in 3 Akten von Götter. 3) **Die weibliche Schildwache**. Posse mit Gesang in 1 Akt von Friedrich. 4) **Konzerz bei erleuchtetem Garten**. Entrée für Theater und Konzert 5 Sgr.

Donnerstag. Benefiz für Fräulein **Minna Schott**: 1) **Herr Meibinger und sein Kontrebaß**. Posse in 1 Akt von Jacobsohn. 2) **Eine Heirath durchs Fernrohr**. Lustspiel in 1 Akt von Götter. 3) **Fröhlich**. Musikalisches Duodilbet in 2 Akten von E. Schneider. Fröhlich — Herr Fischer, vom Stadttheater in Zürich, als Gast. 4) **Auf Verlangen: Die drei Helden**. Schwank in 1 Akt von Kalisch. Vor und nach dem Theater Konzert.

Lambert's Garten.

Mittwoch den 26. Juni

groses Concert.

J. A. u. A.: Duvertüre zu Wilhelm Tell. Sinfonie B-dur. Arie von Rüden für Oboe. Solo. Der Blumenkorb, gr. Potpourri. Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2/2 Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. (Von 8 Uhr ab à Person 1 Sgr.)

Schlingengarten auf Städtchen.

Da das angekündigte Konzert und Feuerwerk mit großer Schlachtmusik wegen Regenwetter am Montag nicht stattfand, so wird dasselbe Donnerstag den 27. d. M. stattfinden.

C. Roche.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 26. Juni 1861.

Roggen steigend, gekündigt 25 Wipfel, ein abgelieferter Kündigungsschein mit 37½ bezahlt, pr. Juni 38½ bz., Juli 38½ bz., Juli 38½ bz., u. Bd., Aug.-Sept. 38½ bz., u. Bd., Sept.-Okt. 38½ bz., u. Bd.

Spiritus fest und höher, gekündigt 6000 Quart, mit Saß pr. Juni 17½ bz., Juli 17½

Wasserstand der Warthe:

Posen am 25. Juni Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 7 Zoll.

26. Juni 2 Fuß 6 Zoll.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Juni. Wind: Nord. Barometer: 28. Thermometer: 14° +. Witterung: bewölkt.

Weizen loco 65 a 76 Rt.

Roggen loco 41 a 43½ Rt., p. Juni 41½ a 42 a 41½ Rt. bz., u. Bd., 42 Rt., p. Juni-Juli 41½ a 42 a 41½ Rt. bz., u. Bd., 42 Rt., p. Aug.-Sept. 42½ a 43½ a 43 Rt. bz., u. Bd., 42½ Rt., p. Okt.-Nov. 42½ a 43½ Rt. bz., 43½ Rt.

Große Gerste 36 a 44 Rt.

Große Gerste 19 a 26 Rt., p. Juni 22 Rt. bz., p. Juni-Juli 22 Rt. bz., p. Aug.-Sept. 22½ a 23½ Rt. bz., p. Sept.-Okt. 23 Rt. bz., p. Okt.-Nov. 23 Rt. bz.

Rübsöl loco 11½ Rt., p. Juni 11½ a 11½ Rt.

Staats-Schuldsch. 3½ 89 bz

Rur-u. Neum. Schuld. 3½ 88 bz

Berl. Stadt-Oblig. 4 102½ bz

do. do. 3½ 87½ bz

Berl. Börseu. Obl. 5 105½ bz

Rur-u. Neumarkt. 3½ 92 bz

do. do. 4 101½ bz

Ostpreussische. 3½ 87½ bz

do. do. 4 96½ bz

Pommersche. 3½ 89½ bz

do. neue. 4 99½ bz

Posenische. 4 101½ bz

do. do. 3½ 96½ bz

do. neue. 4 93½ bz

Schlesische. 3½ 91½ bz

W. Staat gar. B. 3½ —

Westpreussische. 3½ 85 bz

do. do. 4 96½ bz

Rur-u. Neumarkt. 4 98½ bz

Pommersche. 4 98½ bz

Posenische. 4 95½ bz

Preussische. 4 97½ bz

Rhein- u. Westf. 4 97½ bz

Schlesische. 4 98½ bz

Schlesische. 4 97½ bz

Freiwillige Anleihe 4 102½ bz

Staats Anl. 1859 5 107½ bz

do. do. 4 102½ bz

do. do. 1856 4 102½ bz

do. do. 1853 4 98 bz

Präm. St. A. 1855 3 124½ bz

Konsols 89½. 1proz. Spanier 42½. Merikaner 21½. Sardinier 78. 5proz. Russen 102½. 4½proz. Russen 91.

Hamburg 3 Monat 13 Rt. 9½ Sg. Wien 14 Rt. 30 Kr.

Paris, Dienstag, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Börse geschäftlos. Die Rente eröffnete zu 67, 60, hob sich auf 67, 70 und schloß unbedeutend und matt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 89½ eingetroffen.

Schlußkurse. 3½ Rente 67, 60. 4½ Rente 96, 70. 3½ Spanier 42. 1½ Spanier 42. Defstr. Staats-Eisenb. Akt. 506. Defstr. Kreditaktien. Credit mobilier Akt. 695. Comb. Eisenb. Akt. —.

Amsterdam, Dienstag, 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

5proz. St. R. Nat. Anl. 53½. 5½proz. Metalliqueste 46½. 2½proz. Metalliqueste 24½. 1proz. Spanier 42½. 3proz. Spanier 47½. 5proz. Russen 83½. 5proz. Stiegelt 1855 —. Merikaner 20½. Wiener Wechsel, kurz —. Londoner Wechsel, kurz 11, 92½. Hamburger Wechsel 35½. Petersburger Wechsel —. Gold-ländische Integrale 63½.

Stettin, 25. Juni. Wetter: fürnisch. Wind: SW. Temperatur + 16° R.

Weizen loco p. 85pfd. bunter Poln. 68 — 70 Rt. bz., 85pfd. gelber p. Juni 82 Rt. bz., 83/85pfd. 78 Rt. bz., p. Juni-Juli do., 76½ Rt. bz., p. Juli-Aug. 74 Rt. bz., 75 Rt. bz. u. Bd., p. Sept.-Okt. 71½, 72 Rt. bz.

Roggen loco p. 77pfd. 40 — 42 Rt. bz., 1 abg. gel. Anmeldung 37½ Rt. bz., 77pfd. p. Juni-Juli u. Juli-Aug. 40½, 41 Rt. bz., p. Sept.-Okt. 41½ Rt. Bd., p. Okt.-Nov. 41 Rt. Bd., Frühjahr 42 Rt. Br.

Gerste und Hafer ohne Handel. Rübsöl p. Juni-Juli 11½ Rt. Bd., p. Sept.-Okt. 11½ Rt. bz., u. Bd. u. Br.

Spiritus loco ohne Saß 18 Rt. Bd., p. Juni-Juli 18 Rt. bz., p. Juli-Aug. 18 Rt. Br. u. Bd., p. Aug.-Sept. 18 Rt. Bd., p. Sept.-Okt. 17½ Rt. Bd., Frühjahr 17½ Rt. Br. (Offi. Ztg.)

Breslau, 25. Juni. Wetter: Anhaltende große Hitze, täglich Gewitterregen, früh + 12°. Wind S.W.

Wetterwechsel 74 — 79 — 83 — 87, gelber 66 — 70 — 78 — 82 Sgr.

Roggen, 52 — 55 — 58 Sgr.

Gerste, 40 — 45 — 50 Sgr.

Hafer, 28 — 30 — 32 Sgr.

Erbsen 48 — 55 — 61 Rt.

Kleeamen Rother 10 — 12 — 14 Rt., weißer 8 — 11 — 14½ Rt. nominell.

Kartoffel. Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles). 18½ Rt. Bd.

An der Börse. Roggen p. Juni 44 — 44½ bz., Juli-Aug. 42½ — 43½ bz., Sept.-Okt. 42½ — 43½ bz., Okt.-Nov. 42½ — 43½ bz., p. Juni-Juli u. Juli-Aug. 11 Rt. Br., Aug.-Sept. 11½ bz., Sept.-Okt. 11½ bz.

Spiritus loco 18½ bz. u. Br., p. Juni, Juni-Juli, Juli-Aug. 17½ bz., Aug.-Sept. 18½ bz., Br. (Hölsbit.)

Hopfen.

München, 22. Juni. Hopfen wenig Vorrath. Neue Hollebauer Waare 220 — 230 fl., dito Spalter Stadtbau 230 — 240 fl., dito Spalter Umgegend 225 — 240 fl., dito Fränkische Landwaare 170 — 200 fl. pro 112 Zollpfd.

Roth, 21. Juni. Unsere Hopfenpflanzungen haben seit der günstigen Witterung ungemein schnelles Wachsthum entfaltet, nur mit feiner geringer Ausnahme haben die oberen Blätter etwas Glanz erhalten. Auf Sandboden ist das Gewächs viel üppiger, als auf stärkerem Boden. Von den Spalter Gemeinden lauten die Nachrichten sehr günstig.

Aloft, 22. Juni. Hopfen höher, 300 — 240 fr. pr. 100 Kil.

Telegraphischer Börsenbericht.

Eiserepool, 25. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 25. Juni 1861.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	79½ bz
Aachen-Maastricht	4	20½ B
Amsterd. Rotterd.	4	83½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	96½ — 1½ bz
do. Lt. B.	4	83½ B
Berlin-Anhalt	4	129½ bz
Berlin-Hamburg	4	116 B
Berl. Potsd. Magd.	4	144½ bz
Berlin-Stettin	4	118½ B
Bresl. Schw. Freib.	4	104½ bz
Brieg-Nelke	4	48½ B
Göln-Grefeld	4	—
Göln-Minden	3½	160½ bz
Gosf. Dberb. (Witb.)	4	34½ B
do. Stamm-Pr.	4	—
do. do.	4	79 B
Essen-Büttner	5	—
Ludwigshaf. Bergb.	4	136½ B
Magdeb. Halberst.	4	230 B
Magdeb. Wittenb.	4	42½ — 42 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	108 bz u B, 107½
Mecklenburger	4	48 B
Münster-Hammer	4	95 B
Neufadt-Weissenb.	4½	—
Niederschles. Märk.	4	97½ B
Niederschl. Zweigb.	4	—
do. Stamm-Pr.	4	—
Reichb., Fr. Witb.	5	44½ — 44 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3	117½ bz
do. Lt. B.	3	107½ B
Pest. Franz. Staat.	5	131½ — 131 bz
Pöppeln-Tarnowitz	4	33½ B
Pr. Witb. (Steel-B.)	4	56½ B